



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

72 (12.2.1939) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291101)

her An-
che

11. Februar.
men in Katalo-
panische Presse
daß General
Berufshe der
gleich durchge-
lassen" schreibt:
"In keine Besl-
um die Gemäh-
Wir sind Holz
ohne diese
Wir erfinden
der Inter-
ihren ihre Ent-
aus eigener
glich die Maß-
es, wie Gold
ulische Schiffe,
sind, sowie
unfischem Gelde
reich beschlag-
ie Haltung der
haben Seit zu
Sicherheit des

e in der
el

11. Februar.
her Behörden,
sind und aus-
ruppe in der
en den Schluß
berungen zum
ines guten
ho-Slowa-
s in den Kreis-
sch seinesfalls
urzum hat die
lung des Bild-
etenland" ver-
urch einen Be-
weils rechtskräf-
tigkeit für die
halten. — Wei-
en Verkauf des
ser gerade von
sterung gelesen
e Handhabung
der alle Deut-
achzufinden ha-
in private Be-
eine Gemeinde
erb. Diese Kr-

wasserfest

lich nicht zuge-
ommission hat
h die deutschen
andelt würden
auch weiterhin
n. Auch diese
en dürfte kaum
ünftigen guten
ch sein.

mit wärmern
ne Kunst über-
enberg sandte
seinen Berrie-
WZWA war
und Ordinar-
Berle werden
acht, wo Wirt-
ellung des ge-
es statufinden
en Wochen zum
lichwunschte-

fturinstitut

ch-italienischen
Veranstaltung
statt. Der Vor-
niversität Rom
Mademie Na-
durch Ausprä-
s N o d i r o
nis Universi-
öffnet.
einen Ausfüh-
den die deut-
abium der ita-
und gab die-
engen Verab-
Geschichte der
Vertreter der
rden und der
bei.

ts theater.
ley mit seiner
eigenes Thea-
en bisher in
er Bühne hat.
ttenvereln ge-
hen Betrieben
au einer Thea-
die ein Volk-
ortes werden
1000 Wäpe



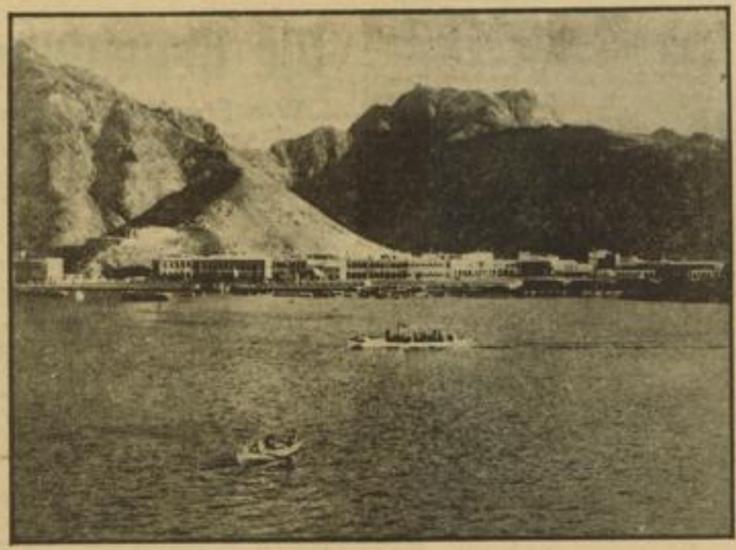
Pressedienst Frankhsche
Verlagsanndlung, Stuttgart

Wie die anderen ihre Kolonien erwarben

Tatsachenbericht
von Wolfgang Hoffmann-Harnisch

der Oeffnung zu. Einige Kletterer über die Köpfe und Schultern der am Fenster Stehenden zu dem Gitter, denn im hinteren Teil des Raumes ist der Gestank bereits so lurchbar, daß niemand mehr Atem holen kann. Auf Holwells Schultern lassen sich ein Matrose und ein Soldat nieder. Zweieundeinehalbe Stunde trägt Holwell diese Last, indem er fortwährend

was sich in dieser Nacht im Schwarzen Loch abspielt, in Kalkutta herumgespröchen, die Soldaten des Nawabs erscheinen vor dem Fenster und halten Lichter ans Gitter. Sie belustigen sich an den Zuckungen der Sterbenden, und ihr Gelächter mischt sich in das Geschrei und Stöhnen der Opfer zu einer schauerlichen Sinfonie. Am Morgen wird der Kletter geöffnnet. Drei-



Indien bringt Reichtum, aber auch Sorgen. Immer gilt es den Seeweg nach Indien zu sichern. Ein wichtiger Stützpunkt der Engländer auf ihrem Weg nach Indien ist Aden Archivbild

ruft: „So laßt mich doch frei, ich gebe euch meinen Platz...“
Als die Männer endlich von ihm ablassen, räumt er den Ort und zieht sich in eine Ecke zurück, um dort ohnmächtig zusammenzusinken. Inzwischen hat sich die Nachricht von dem

undzwanzig Ueberlebende Kletterer über 123 Delichen zur Tür. Als sie ans Licht kommen, sehen sie aus wie Gespenster.
Dies ist der Bericht von dem Ereignis, das unter dem Namen „Das Schwarze Loch von Kalkutta“ in die Geschichte eingegangen ist.

Die Folgen der Grausamkeit

Clive will sofort von Madras ausbrechen. Da aber wird bekannt, daß der Krieg zwischen England und Frankreich erneut ausgebrochen ist. Die Herren von Madras fürchten eine Wiederholung der Belagerung von 1746 und weigern sich, Clive Schiffe und Soldaten zur Verfügung zu stellen. Clive verpricht, von Bengalen zurück zu sein, ehe eine französische Flotte aus Europa eingetroffen sein kann.
Clive erkennt seine Stunde.
Was würde Duplez getan haben? Er würde das Verbrechen vom „Schwarzen Loch“ zum Vorwand genommen haben, das Land mit Krieg zu überziehen und zu erobern.
Bengalen... Bahir... Orissa — dieses ganze riesige Land erobern und das mit einer Handvoll Leute, fürwahr, der Gedanke ist wahn- sinnig, nur ein Verrückter oder ein Genie darf es wagen, ihn zu denken.

Watson und seht sein Schmolmündchen auf.
„Sehe richtig!“ erklärt Clive, „erst schlage ich ihn, damit er Angst bekommt. Dann vertrage ich mich mit ihm, damit er sich nicht mit den Fran- zosen vereinigt. Und dann wird es allmählich Zeit, ihm seine Strafe zu erteilen.“
„Ich schlagen, sich vertragen — die Manieren der Strahe“, gibt Watson seiner Verachtung un- verbüllt Ausdruck.
„Ganz meine Meinung, Admiral. Mit Stra- henräubern haben wir es zu tun und wir wer- den sie behandeln wie Straßenräuber.“
Empört geht der Admiral davon. Herzlich lachend sieht Clive dem alten Herrn nach. Dann sagt er: „Wenn du wüßtest, was ich noch alles mit dir vorhabe!“
Darauf empfängt Clive einen ganz absonder- lichen Mann, einen Indier namens Omei Tschano, einen langbärtigen Kaufmann, der in bunte, reichgestickte Russelgewänder, gol- dene, hochgeschmückte Schuhe und einen Turban gekleidet ist.
Dieser Prinz aus Tausendundeiner Nacht

Ein raffinierter Plan
Der Aufrag ist ausgeführt. Nechtens müßte Clive nach Madras zurückkehren.
Und jetzt sieht er einen Gedanken, der wieder einmal an Rühnheit nichts zu wünschen übrig läßt.
Es ist Krieg mit den Franzosen. Also muß man die Franzosen aus dem Lande werfen. Wie kann man das? Mit tausend Mann le- neswegs. Also ein Bündnis geschlossen! Mit wem? Mit Suradscha ed Daula, dem Wärdner der einhundertdreihund- zwanzig!
Während Clive noch überlegt, trifft der Ad- miral Watson ein, ein Gentleman in vorgerück- ten Jahren, dessen besondere Stärke die Mo- ral ist.
Als Clive seinem Vorgesetzten seinen Plan unterbreitet, schreit der Admiral empört: „Ein Bündnis mit einem Massenmörder? Nie! Nie! Hier stehen die erhabenssten Grundsätze auf dem Spiel!“
„Erhabener Grundsätze wegen boge ich keine politische Dummheit!“
In diesem Augenblick stürmt ein Adjutant ins Zimmer mit der Meldung, daß Suradscha ed Daula erneut gegen die Engländer mobilis- iert.
„Da haben Sie Ihren Bündnispartner“, sagt

entwickelt Clive flüsternd einen geradezu teuflischen Plan:
„Ich bin seit vielen Jahren auf das intimste mit Mir Dschaffar befreundet, dem Generalfeldmarschall und Onkel Suradscha ed Daulas. Diesen Mir Dschaffar könnt ihr kaufen, ich bin bereit, die Vermittlung zu übernehmen.“
Kommt es zu einer Schlacht, so wird dieser Onkel und Generalfeldmarschall seine Spieße umbrechen und seinem Neffen und Nawab in den Rücken fallen. So könnt ihr zuschauen, wie Suradscha ed Daula von seinem eigenen Onkel umgebracht wird. Bequemer kann man's nicht haben. Die Bedingungen: Onkel Mir Dschaffar wird Nachfolger seines Neffen und Nawab von Bengalen. Ich meinerseits ver- lange dreihunderttausend Pfund für die Ver- mittlung. Dagegen zahlt Mir Dschaffar aus seines Neffen Schatz dreißig Millionen Pfund.“
Clive zögert keinen Augenblick, die Bedin- gungen anzunehmen.
Aber Herr Omei Tschano zeigt sich als ein gerissener Bursche. Er verlangt einen Staats- vertrag, worin ihm die dreihunderttausend Pfund ausdrücklich zugesagt werden, und er be- steht darauf, daß Admiral Watson, als der Be- vollmächtigte der Kompanie, diesen Vertrag unterschreibt.
Ohne Besinnen verpflichtet sich Clive, die Un- terschrift des Admirals beizubringen.
Der Indier geht befriedigt davon und macht sich sofort daran, die ersten Vorverhandlungen mit Mir Dschaffar anzunehmen.
„Woher willst du die dreihunderttausend Pfund nehmen?“ fragt der Adjutant Walsh seinen Kommandeur und Vetter Clive. „Du besitzt doch keinen Pfennig. Und die Kompanie wird dir keinen Pfennig bewilligen.“
„Woher ich die dreihunderttausend Pfund nehmen will? Ich könnte dir antworten, aus dem Schatz des Suradscha ed Daulas. Aber ich sage dir, daß ich sie nicht nehmen will, denn ich will sie gar nicht zahlen.“

Die Urkundenfälschung
Clive und Admiral Watson sitzen sich gegen- über. Auf dem Tisch liegt der Vertrag mit Mir

Nicht paffen —
„besser“ rauchen!
ATIKAH 5/11

Dschaffar in doppelter Ausführung. Das eine Exemplar ist auf schönem weißem, das andere auf rötlich getöntem Papier ausge- fertigt, beide tragen bereits das Siegel Mir Dschaffars, des verräterischen Onkels und Gene- ralfeldmarschalls. Nun gilt es, die Unterschrift des Admirals hinzuzufügen.
„Ich hoffe, mein Admiral, daß Sie dieses Do- kument mit Freuden unterschreiben werden, da Sie doch der Meinung sind, es gezieme sich nicht, mit einem Massenmörder, wie Suradscha ed Daula, ein Bündnis einzugehen. Da wir zu schwach sind, ihn mit eigener Kraft zu strafen, habe ich meine Zuflucht zu einer List genom- men...“
(Fortsetzung folgt)



Die „Regierungskünste“ haben sich seit der Zeit Lord Clives wenig geändert. Auch heute noch liegt in Indien das „Recht“ auf der Seite der Engländer, deren Stärke eben in kraft- vollen Regierungsmethoden besteht

Sonntagsgedanken

Tausendfüßig stehen wir mit dem Leben in mader Verbindung. Mancher Schönheit freuen wir uns. Wir gedenken gern der Stunden härtesten Lebens. In Ehrfurcht sind wir angefüllt mit unendlichen Firmaments. Erhaben werden wir oft durch die Kunst unserer Meister. Tausendfüßig erhebt sich unsere Seele ins Leben. Und tausendfüßig nimmt sie aus dem Leben auf. Aber all diese feierliche Fülle allein vermag uns nicht zu beglücken. Erst die Tat, nur die Arbeit gibt unserem Leben den Kern. Wer nur seht und schwärmt und feiert, steht nicht auf beiden Füßen mitten im Leben.

Unsere Arbeit ist nicht nur eine technische oder wirtschaftliche Notwendigkeit. Dann nur, wenn wir unsere tägliche Werk vollbringen, sind wir auch wahr und echt. Dann sind wir kernhaft. Dann hat die Fülle der Seele den tragenden Mittelpunkt.

Das Erlebnis der Arbeit gibt uns den inneren Halt. Würden wir sogar alle Schönheit der Welt genießen, und fehlte doch, wenn wir nicht zugleich tätig wären, der Kraftstrom des Lebens. Bei unserer Arbeit ist der Schöpfergott des Weltalls in jedem von uns.

Wenn wir schaffen, erspüren wir in uns die Keimzelle, jeder an seinem Platz die Schöpfung weiterzuführen zu fernem, kaum absehbaren Zielen hin. Und ist es auch einfache Arbeit, die wir verrichten: es ist Arbeit.

In ihrer praktischen Auswirkung ist die Arbeit vererblich, aber nur in dem inneren Kern. Da ist es bei allen die heilige Arbeit. Da ist sie das Erlebnis der inneren Wahrheit. Da gibt sie die Kraft des inneren Friedens, die allein die tausendfüßige Schönheit des Lebens in ihrem letzten Sinne erfüllt.

Dann ist alles Schöpfung, jubelnde Schöpfung.

Jungen, die so hart sind wie Kruppstahl!

Wir hatten eine Unterredung mit dem Führer des Bannes 171 der Hitler-Jugend

Aus irgendeiner Straße schallen muntere Lieder. Eine Kolonne junger, stämmiger Menschen zieht vorüber. Wir alle wissen: das ist die HJ oder das Jungvolk. Die Bimpe und die Hitler-Jungen, sie gehören schon zum gewohnten Straßenbild unserer Zeit. Aber dennoch freuen wir uns immer wieder über ihren Gesang und ihr schneidiges Auftreten. Dann und wann aber kommen aus Elternkreisen Fragen, die mit dem Dienst in der HJ zusammenhängen. Gerade in diesen Tagen: denn trotz Fasching nähert sich Ostern und damit in den Schulen die Zensuren, die Besetzungen, ferner wichtige Entscheidungen in der Berufsausbildung bzw. deren Abschluß.

Kurz entschlossen haben wir uns deshalb in dieser Woche mit dem Führer des Bannes 171 in Verbindung gesetzt, um ihn zu bitten, für unsere Leser einige Fragen zu beantworten. Bannführer Merz, der seit Juli 1936 in Mannheim seines Amtes waldet, ist zugleich Kreisbeauftragter der gesamten Jugend. In dieser Eigenschaft unterliegen ihm weit über 30.000 junge Menschen. Bannführer Merz gab uns natürlich bereitwillig Auskunft, und wir hoffen nur, daß das nachstehend veröffentlichte Gespräch mit dazu beiträgt, das Verhältnis HJ — Elternhaus noch fester zu knüpfen.

Unsere erste Frage lautete: „Man begehrt häufig dem Einwand, daß der HJ-Dienst die Leistungen in Schule und Beruf beeinträchtigt. Bannführer Pa. Merz, wie ist nun Ihre Stellungnahme zu solchen Anschuldigungen?“



Bannführer Merz Bildarchiv

ursprünglich von der HJ, und zwar vom Obergerichtsführer Agmann, ins Leben gerufen. Reichsjugendführer Baldur von Schirach erklärte ihn auch zum Symbol der HJ. Durch die Beteiligung aller Schaffenden ging die organisatorische Arbeit aber an die DAF über, deren Jugendverwaltung wiederum durch Personalunion mit dem Bann verbunden ist. Jedes Mitglied der HJ, Jungen und Mädchen, hat am Reichsberufswettkampf teilzunehmen. Die fachlichen Prüfungen werden von der DAF durchgeführt, die weltanschauliche Prüfung erfolgt durch einen Prüfungsausschuss, der von der HJ und der Partei gemeinsam gebildet wird.“

Auf die Frage, inwieweit ein Leistungsunterschied zwischen Mitgliedern der HJ und Nichtmitgliedern festzustellen ist, bemerkte Bannführer Merz, es werde wohl auch in diesem Jahre wieder so sein, daß der größte Prozentsatz der Sieger von aktiven Hitler-Jungen und Führern gestellt werde. Das gleiche gelte auch für die Mädchen. Damit ist auch der Einwand der ersten Frage ad absurdum geführt.

Unsere dritte Frage hieß: „Inwieweit übt die HJ einen gewissen Einfluß auf die Berufswahl aus? Wieviel Sonderformationen der HJ gibt es überhaupt?“

es auch Fälle gibt, bei denen Beurteilungen beantragt werden, die nicht erforderlich sind.“

Zum Verhältnis Schule — HJ erklärte uns Bannführer Merz, daß hier in Mannheim das beste Verhältnis bestehe, was sich schon aus der zuvor skizzierten Zusammenarbeit ergebe. Sie werde noch weiter vertieft werden. So werde der Erwerb des HJ-Leistungsabzeichens künftig auf breiterer Basis dadurch ermöglicht, daß die Leistungen für das HJ in den Turnstunden bewertet werden.

Unsere zweite Frage ergab sich aus der gegenwärtigen Durchführung des Reichsberufswettkampfes: „Wie ist die HJ daran beteiligt?“

„Der Reichsberufswettkampf wurde

„Wir üben insofern einen gewissen Einfluß auf die Berufswahl aus, als wir unsere Beauftragten durch das Arbeitsamt in die Einheiten schicken. Diese halten dort Lichtbildvorträge, um unsere Jungen und Mädchen auf Berufe hinzuweisen, bei denen es in unserer deutschen Wirtschaft vor allem an Nachwuchs mangelt. Insbesondere nehmen wir uns der Aufklärung über die Landarbeit an. Die HJ hat den Landdienst geschaffen, der erst vor kurzem eine Stabilisierung dadurch erhielt, daß zwischen der HJ und dem Siedlungsamt der H ein Abkommen getroffen wurde, nach dem auch Hitler-Jungen von der H als Siedler übernommen werden können.“

HJ und das Verhältnis zum Elternhaus

In den Sonderformationen der HJ befinden sich zunächst Jungen, die Neigung haben, sich auf diesem oder jenem Gebiet zu betätigen. Auf diese Weise führen wir auch der Wehrmacht für deren Sonderaufbahnen vorgeschulten Nachwuchs zu. Es gibt vier Sonderformationen der HJ: 1. Technische Bereitschaft (Nachrichtenwesen); 2. Motor-HJ; 3. Marine-HJ und 4. Flieger-HJ. Außerdem gibt es noch einige selbständige Einheiten der HJ, die aber nicht als Sonderformationen gelten, so z. B. der Streifendienst, die Spielschar, das Bannorchestr usw.“

Zum Schlusse unterließen wir uns noch über das HJ-Leistungsabzeichen, auf dessen Erwerb durch die ganze Mannheimer HJ Bannführer Merz sein ganz besonderes Augenmerk richtet. Wenn das Jahr 1939 als das Jahr der Gesundheitspflicht verkündet wurde, so folgert als eine der wichtigsten Aufgaben daraus: das Ringen um das HJ. Wer dieses Zeichen trägt, ist in der Tat ein Held. Er ist körperlich in Ordnung, und auch weltanschaulich. Das Ziel jedes Hitler-Jungen ist daher der Kampf um den Besitz dieser Auszeichnung.

Und noch etwas sagte uns Bannführer Merz: „Das Verhältnis zwischen HJ und Elternhaus muß stets ein herzliches sein. Sollten irgendwo mal Spannungen oder Meinungsverschiedenheiten entstehen, so mögen sich die Eltern vertrauensvoll an mich wenden. Ich freue mich immer, wenn die Eltern kommen.“

Wir sind der Überzeugung, daß diese Zusammenarbeit zum Segen beider Teile sich auswirken wird. Die HJ will ja die Jungen nicht vom Elternhaus entfernen. Die Eltern sollen die Gewißheit haben, daß die HJ nach dem Willen unseres Führers Kerle schafft, die hart sind wie Kruppstahl. Damit sie dereinst sein Werk fortsetzen können.“ — oh.

„Einbruch“ in die Goethestraße

Auch in der Goethestraße am Tennisplatz ist jetzt der erste „Einbruch“, — nämlich in die Flucht der Vorgärten erfolgt. Die erste Einfriedigung ist niedergelegt, so daß wenigstens ein vielversprechender Anfang gemacht wurde.



Da diese Lücke nicht gerade zur Verschönerung des Gesamtbildes beiträgt, muß unter allen Umständen erwartet werden, daß sich die Nachbarn dem lobenswerten Vorgehen anschließen und daß möglichst reich die gesamte „Vorgartenbereinigung“ in der Goethestraße vorgenommen wird.

Richtiges Schnupfenwetter

Kein Wunder, daß jetzt bald jeder zweite Mannheimer mit einem Nordschnupfen beunruhigt und eine ganze Portion unserer lieben Zeitgenossen mit einer zünftigen Grippe im Bett liegt. Nach dem Nebel und den Frosttagen kletterte am Freitag unter Regenbeglei-



tung und lässigen Winden das Quecksilber im Thermometer auf fast jeden Grad über Null. Auch am Samstagfrüh wurden wieder heftige Stürme gemessen. Unter solchen Umständen ist es wirklich sehr schwer, sich seine Gesundheit zu bewahren.

„Ahoi!“ — der gemeinsame Ruf

Eine erfreuliche Vereinbarung für den Faschnachtszug 1939

Unsere drei Mannheimer Karnevalsgesellschaften haben sich bekanntlich verschiedene „Schlachtrufe“ zugelegt. Während der „Feuerio“ mit seinem „Ahoi“ zuerst auf dem Plan war, mußte die „Fröhlich Pfälz“ nach etwas Neuem suchen, und so erschallt bei den Fröhlich-Pfälzern seit zehn Jahren das „Aha“. Dazu kommt die Große Karneval-Gesellschaft „Lindenhof“ mit ihrem Ruf „Liho“.

Die drei verschiedenen Rufe, die bei den Sitzungen der einzelnen Gesellschaften jeweils in vollem Umfange das Feld beherrschen, wirken sich weniger günstig beim Faschnachtszug aus. Das Publikum weiß oft gar nicht, was es erwidern soll, wenn nach einer langen Kette von

„Ahoi“-Rufen plötzlich aus dem Zug heraus das „Aha“ oder das „Liho“ ertönt.

Um nun einen einheitlichen Schlachtruf für Mannheim wenigstens beim Faschnachtszug zu schaffen, hat der Karnevalsausschuss mit den drei Mannheimer Karnevalsgesellschaften vereinbart, den am meisten verbreiteten Schlachtruf „Ahoi“ zu gebrauchen. Die Straßen Mannheims werden also am Faschnachtssonntag ausschließlich vom „Ahoi“ erfüllt sein. In den einzelnen Sitzungen der Karnevalsgesellschaften wird jedoch nach wie vor der Schlachtruf der betreffenden Gesellschaft gebraucht.



Bei mir darf nichts umkommen, sagt Frau Sänberlich!

Deshalb schützt sie ihre Lebensmittelvorräte durch peinlichste Sauberkeit vor Verlust und Verderbnis. Da sollten Sie sich einmal die Speisekammer ansehen: alles blinkt und blitzt wie nach dem Großreinemachen! Kostet solch appetitliche Sauberkeit nicht viel Zeit und Arbeit? Ach wo, denn wer klug ist, nimmt iMi! Dieser vielseitige Reinigungshelfer entfernt fett-, Schmier- und Schmutzrückstände in Sekundenschnelle, denn iMi wirkt schnell und gründlich.

IN DER SPEISEKAMMER können Sie iMi zum Beispiel für folgende Sachen verwenden: Fußböden, Wände, Fensterscheiben, Regale, Steintöpfe, Krüge, Eimer, Kannen, Schüsseln, Flaschen, Napfe, Schmalz-, Butter-, Öl- und Marmeladenbehälter, Honiggläser, Käseglocken, Blechdosen, Brotbüchsen, Milchtöpfe und vieles andere mehr!

Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne iMi's Hilfe aus!



Erbsuppe' oder Kottlett?



Sonntagmorgens bei Brüllmanns. Die Damen sind beim Fußballspielen...

Ein feilsames Argument des Alten, meinen Sie? Was das offene Fenster mit der herrlichen Sonntagmorgenluft zu tun hat?

Mutter Brüllmann tut, wie geheißen. 'Jesse, das ist ja'n echter Kottlettschüssel, der am Randel nussfärblich ist...



Das festzustellen. Der verräterische Duft bezeugt alles, und dieser Duft ist es auch, der ihm die Laune verdirbt.

Der Kern der Sache? Geht samstags, vor einem Eintopfsontag, einmal zu irgendeinem Metzger und schenken den Betrieb hier an.



um dann schnurstracks zum Metzger zu laufen und einen Wurstschinken Bratenfleisch in der Handtasche heimzuschleppen.

„Ich kenne diese Dinge nicht“

Das Gericht war anderer Meinung / Ein schuldvoller Pflegevater

Eine recht schlechtbeleumdete Person ist die Barbara S., die bereits fünf Einträge im Strafregister hat.

Diese Strafe blieb ohne Eindruck auf die Angeklagte. Sie machte sich zwei Jahre später nochmals wegen Weibliche zur Abtreibung strafbar und erhielt unter Verlaugung mildernder Umstände 1 Jahr und 10 Monate Zuchthaus.

Das Schöffengericht hat in diesem Fall Beihilfe zur versuchten Abtreibung angenommen und die Angeklagte zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auf der Anklagebank saß der 36 Jahre alte Friedrich Hofmann aus Mannheim.

Der Angeklagte, der einen guten Leumund hat, ist seit 1927 verheiratet. Seine Frau brachte die damals 7 Jahre alte Klara mit in die Ehe, die er auch wie sein eigenes behandelte.

Der Angeklagte kam derart in Gewissensnot, daß er dem Mädchen vorschlug, sie möchte zusammen im Wasser den Tod suchen.

Die Jugendschutzkammer billigte dem Angeklagten Hofmann mildernde Umstände zu und sah von einer Zuchthausstrafe im Hinblick auf sein kranke Verlobtes ab.

Im zweiten Fall handelte es sich um den stillschweigend 32 Jahre alten Adolf G. aus Harpoldingen.

Das Schöffengericht entsprach auch in diesem Fall dem Antrag der Staatsanwaltschaft und verurteilte den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis.

Ein tragischer Fall kam dann bei der Mannheimer Jugendschutzkammer zur Verhandlung.

Das Bild als wirksames Mittel...

in der dringlichen Frage der Unfallverhütung in den Betrieben



Best.-Nr. 477 des Reichverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften e.V. Berlin



Best.-Nr. 499 des Reichverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften e.V. Berlin



Best.-Nr. 377 des Reichverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften e.V. Berlin

Im Jahre 1886 verunglückten von je 10 000 Arbeitern in der gewerblichen Wirtschaft sieben bei der Arbeit tödlich, 1937 dagegen nur noch 3,5.

Diese in Ausführungen leitender Persönlichkeiten als 'Kassich' bezeichneten Leitfäden der Betriebssicherheit zeigen dem Betriebsführer, wie man den Betrieb baulich und technisch unfallfrei einrichtet.

Als wirksames Mittel, zwischen diesen Betriebsbestimmungen sozusagen Längs zu den Versicherten zu sprechen und darüber hinaus den Unfallschutzgedanken in weite Kreise zu tragen, haben sich die Unfallverhütungsbilder bewährt.

hen Anklang, daß auf Anregung der Betriebe und durch die Mitarbeit der einzelnen Berufsgenossenschaften bis heute rund 600 verschiedene Darstellungen herausgegeben wurden.

Den Motiven nach unterteilen sich die Bilder in neun Gruppen:

- 1. Allgemeine Bilder, Sport, Kleidung, Hygiene, Erste Hilfe; 2. Verkehr (vom Fußgänger bis zum Motor- und Segelflug); 3. Triebwerke und Arbeitsmaschinen...

Was sonst gewöhnlich durch viele Sätze ausgedrückt werden muß, bringen die Bilder dem Beschauer ohne wissenschaftliches Feilwerk in einfacher Form schlaunhaft und wirksam zum Bewußtsein.

Statistisch läßt sich der Erfolg der Bildpropaganda bei der außerordentlichen Entwicklung unserer Wirtschaft nicht belegen.

Ein großes Werk frage die Gefolgschaft im Rahmen eines Preisauschreibens nach dem Wirkungsgrad der verschiedenen Maßnahmen zur Unfallverhütung.

Ein unvergeßliches Filmerelebnis

„Pour le Mérite“ begeistert wieder

Nach der ersten Erfolgsserie ist jetzt der ausgezeichnete Film „Pour le Mérite“ zur Zweitauflage nach Mannheim gekommen.

Bei den „Regina-Lichtspielen“ wurde dieser Aufführung am ersten Abend ein festlicher Rahmen gegeben.

Nach der Wochenschau wurden die beiden Lichtspielhäuser bis auf den letzten Platz mit Zuschauern einladend besetzt.

Wo nehalt ich die balaunten Weick-Zigarren?

G 3,9 • G 2,8

Bahnhof Neckarstadt - Friedrichsbrücke Wartehalle - Bellenstr. 43 - OEG-Bahn.

dieser überragende Film wiederum die höchste Wirkung auf die Zuschauer ausübte und ihre Großartigkeit hinterließ, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden.

Das interessiert die Hausfrau

Vom Verbrauch entnommener Milch

Rund zehn Millionen Rinde liefern heute etwa 26 Milliarden Liter Milch im Jahr. Davon werden gut 50 Prozent verbuttert.

Das wird der Hausfrau aber um so leichter fallen, als entnommene Milch außer Fett genau dieselben Nährstoffe enthält, wie die Vollmilch.

Die entnommene Milch ist in mannigfacher Form bei der menschlichen Ernährung zu verwenden.

Neue Ferienordnung kommt

Aber noch nicht im Schuljahr 1939/40

Die Erweiterung des Reichsgebietes macht eine Angleichung der im Reich und in den neuen Gebieten zeitlich verschiedenen Schuljahresbeginne aneinander notwendig.

Eine Arbeitsagung von Orts- und Betriebsportwarten

Am Dienstag, 14. Februar 1939, findet im Gemeindefestsaal der Firma Motoren-Werke Mannheim A.G. vorm. Benz, Eingang Ros-Benz-Straße, um 20.15 Uhr, eine Arbeits-

Ankerhof-Sasching in Ludwigshafen a. Rhein

Das farnestaltische Groß-Ereignis vom 18. - 21. Februar 1939

gung hat, zu der sämtliche Orts- und Betriebsportwarte der Betriebe erscheinen werden.

Zu dieser Tagung, die die Mitarbeiter auf ihre Aufgaben hinweisen wird, hat das Sportamt einen Redner der Reichsdienststelle, Hg. Dellinger, Berlin, verpflichtet.

Der Inhalt dieser Arbeitsagung umfaßt: 1. Leistungsbericht des Sportamtes a) für das Reich, b) für den Gau, c) für den Kreis.

3. Bevorstehende spezielle Aufgaben für das Jahr 1939. Ortsgruppen in denen noch keine Orts- und Betriebsportwarte eingesetzt sind, werden dringend gebeten, einen geeigneten Parteigenossen als Vertreter zu entsenden.

Habenkr... HUN... Spötter und Herrnsmeierei... Das heutige... ren. Und möge... Die Gründ... nach dem Bil...

HUNDERT JAHRE

„Räuberhöhle“ IN MANNHEIM

Spötter und Rörgler sprechen oft von der „Bereinsmeierei“ der Deutschen. Wir wollen uns damit heute nicht auseinandersetzen...

Schaft eine Entschädigung geben und ein Mittelpunkt des geistigen Lebens der Stadt werden.

Wir beglückwünschen den großen Kreis der „Räuber“ zu seinem seltenen Jubiläum und freuen uns mit ihm darüber, daß er sich...



Das heutige Heim der „Räuberhöhle“

Und mögen sich alle Mannheimer „Räuber“ stets als Glieder einer großen Gemeinde fühlen, die das einigende Band der Freunde und der Freundschaft umschließt.

Die Gründung im Jahre 1839

Mannheim bot gegen Ende der dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts das Bild einer biedermeierlichen Kleinstadt; es zählte ungefähr 2000 Einwohner.



Im Gasthaus „Zu den drei Glocken“ war die Höhle von 1857 bis 1866



Der Gründer der Gesellschaft und 1. Hauptmann (1839—1895)

hals dieses Liedes auf einer Tafel bildlich dargestellt. Zu diesen Szenen sangen sie das Lied, eine „Mortuar“, und erzielten damit einen großen Erfolg.

Am nächsten Abend, am 9. Februar 1839, brachte der junge Leutnant Franz von Davans jene Bildtafel in die Stammtiselpflicht.

Aber rückblickend können wir auch die tieferen Beweggründe aufdecken, die Franz von Davans und seinen Getreuen Veranlassung boten, ihren Bund ins Leben zu rufen:

Die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts waren eine politisch bewegte Zeit. Das Ende der Freiheitskriege und der Wiener Kongress hatten die heiße Sehnsucht der edelsten Deutschen nach einem geeinigten Vaterlande nicht erfüllt.

„Nehmen wir einen auf, so zieht der mehrere nach sich, bald würden wir es erleben, daß die jüdische Minderheit auf der Höhle einen bedeutend größeren Einfluß hat oder sich annähert, als ihr nach der Zahl zukommt.“

ein hohes Gefühl für Freundschaft und für die Werte, die die Pflege einer wahren Männerfreundschaft birgt. Ihn trug die Erkenntnis, daß sie allein imstande ist, alles im Berufs- und Alltagsleben Trennende zu überwinden und eine wahre Gemeinschaft zu bilden.

Frei von den Schranken alles Trennenden, verleben die „Räuber“ Stunden froher und heiterer Geselligkeit. Ihr Sinn ist aufgeschlossen allem Edlen und Schönen. Musik und Gesang finden allzeit eine Pflegestätte, und mancher Künstler ist durch die Höhle zu künstlerischen Schöpfungen begeistert worden.

In Erinnerung an Schiller...

Neben dem schon genannten Räuberliebe hat übrigens auch die Erinnerung an Schiller und seine „Räuber“ bei der Gründung der Mannheimer „Räuberhöhle“ Vate gestanden.

Judengegner von Anfang an

Der Gründer der Höhle hat bei den verschiedensten Gelegenheiten in den langen Jahren seines Wirkens als „Hauptmann“ der „Räuberhöhle“ wiederholt und auf das eindringlichste Sinn und Zweck der Höhle umschrieben.

„Sie gehören einer fremden Rasse an, und ihr ganzes Wesen, ihr ganzes Tun und Handeln steht deutscher Wesensart so diametral fremd und feindselig gegenüber, daß ein Dasein hier auf der Höhle die Wirkung der Dynamitpatrone haben würde.“

„Nehmen wir einen auf, so zieht der mehrere nach sich, bald würden wir es erleben, daß die jüdische Minderheit auf der Höhle einen bedeutend größeren Einfluß hat oder sich annähert, als ihr nach der Zahl zukommt.“

Es ist klar, daß es bei diesen Erkenntnissen und Forderungen der Höhle nicht an Feinden und bitterer Verleumdung gefehlt hat.

„Nehmen wir einen auf, so zieht der mehrere nach sich, bald würden wir es erleben, daß die jüdische Minderheit auf der Höhle einen bedeutend größeren Einfluß hat oder sich annähert, als ihr nach der Zahl zukommt.“



Major a. D. Vierling führt jetzt die Höhle

le wieder... ist jetzt der aus... zur Welt...

müde dieser... festlicher... Mühsal...

zu den, das... das Wort... über die...

balanzen... trenn?

2, 8... drichbrücke... OEG-Bahn.

um die Höhle... die wohl kaum...

hausfrau

er Milch... liefern heute... im Jahr...

mannigfalt... zu ver... in...

g kommt

hr 1939/40... gedientes... in...

Orts- und... rten

1939, findet im... der Arbeit...

sching... a. Rhein

Groß-Ereignis... bruar 1939

Orts- und Be... erschein...

Mitarbeiter... hat das Sp...

agnung umfö... a) für das...

haben für das... noch keine...

enden,

So leicht wird man keine Maxie Herber

EIN GESPRÄCH MIT EISLAUFLEHRER HAERTEL

Doch steh auf Schlittschuhen nicht lange still — wer anfängt lernen und nicht plumpsen will!



Das Porträt des Meisters

„Aller Anfang sei schwer — sagt ein bekanntes Sprichwort. Doch soll man das nicht tragisch nehmen. Einmal muß ja angefangen sein, wenn man ein Paier oder eine Herber werden will — aber auch wenn man nicht so hoch hinausstrebt und den Sport als Breitenarbeit der Körpererleichterung anschaut. Wohl ist die Spur der Schlittschuhfäße eine schmale — eine verdammt schmale sogar! — und die blaue Eisfläche spiegelglatt. Rundsich dagegen ist jener Körperteil, den schon die Natur dazu bestimmt hat, vollstündig in Aktion zu treten. Körpererleichterung ist das Gebot der Zeit. Also: hin ein ins Training! Nochmals von vorn anfangen mit den ersten Gehversuchen auf dem Eis! Auch ohne Mamas führende Hand. Es ist ja so viel Platz um uns herum.“

Meister Haertel betreut die ersten Schritte

Kennen Sie ihn bereits? Nein? Und Sie wollen die wohlhabliche Absicht ausführen, Schlittschuhe unter Ihre Füße zu knallen und etwas für die Körpererleichterung zu tun? Na, vertrauen Sie sich ihm nur an; er wird Ihnen das Eislaufen so rasch wie möglich beibringen. „Seit im Winter draußen in der frischen Luft sich auf Schlittschuhen zu tummeln, ist ganz gewiß ein gesunder Sport!“ — erklärt er uns. Und er muß es ja schließlich wissen. Außerdem spricht seine gesunde Gesichtsfarbe schon allein für diese Theorie, die also in diesem Falle gar nicht blaß und grau ist.

Wir haben ihm zuerst ein wenig zugehört, wie er auf der glitzernden Fläche herumwirbelte, in Bögen, Sprüngen, Pirouetten und komplizierten Figuren. Donnerwetter — das macht Spaß! Nicht nur ihm selbst, wie man sehen konnte, sondern auch den Zuschauenden. Das ist geradezu meisterhaft! Na, und ein Meister ist er ja schließlich auch. Bis zu den Olympischen Winterspielen im Jahre 1936 ist er Amateur gewesen. Und seit 1925 gehört seine Liebe dem Eislaufen. Schon nach einem Jahre war er unter den Paarlaufmeister. Dann holte er sich noch und noch fünfmal die Berliner Meisterschaft im Einzellauf. Einmal ward er auch Sieger in den Deutschen Kampfspiele. Oft stand er für die deutschen Farben mit schönem Erfolge in den Europa-Meisterschaften. „Mein schönstes Erlebnis aber war damals beim Olympia 1936 der Empfang in der alten Reichshalle bei Heimkehr. Da waren wir alle durch Schamper-Osten vorangestellt worden, sämtliche Teilnehmer der deutschen Mannschaft aus den Winter- und den Sommerjahren. Bis in die Morgenstunden unterhielt sich der Führer mit uns, bis der letzte Mann nach Hause ging. Nie kann ich dieses tiefe Erlebnis je vergessen!“



„Wo bleiben denn die Kavaliere“

Das antwortete uns Meister Haertel auf unsere Frage nach seinem schönsten Späterlebnis. „Und wie kamen Sie, Herr Haertel, nun nach Mannheim?“ „Nachdem ich seit den Olympischen Spielen als Trainer mehrfach im Ausland, vor allem in der Schweiz, in England und Holland engagiert worden und im April vorigen Jahres nach Berlin zurückgekehrt war, erhielt ich vom Reichamt Eissport des RSKV Bescheid, daß Mannheim und Königsberg ein Eisstadion bauen und mich bewerben sollte. Ich hielt in diesem Falle mehr von Mannheim und bewarb mich bei der Verwaltung des Mannheimer Eisstadions. Auf Grund eines Briefwechsels mit Herrn Dr. Dürr kam es dann zu einem Vertrag auf 1. Dezember 1938. Infolge des Mangels an Bauarbeitern verzögerte sich die Fertigstellung des Stadions jedoch immer wieder, bis ich dann im Laufe der ersten Februarwoche hier eintreffen konnte.“ „Und was waren Ihre ersten Eindrücke von unserer Stadt? Sie kannten Mannheim noch nicht, sagten Sie?“ „Nun, ich war die Nacht durchgefahren und kam morgens übermüdet an, so daß ich zunächst mal ins Hotel ging. Sehr erfreut war ich später, daß ich schon nach wenigen Haltestellen Straßenbahnfahrt am Eisstadion anlangte. Aber das Mannheim der Schlittschuh mit schon auf dieser Fahrt mächtig imponiert! So gewaltig ist selbst der Buckingham-Palace in London nicht. Und jetzt, nachdem ich mich doch schon ein bißchen mehr hier zurechtgefunden, macht vor allem das Kreuz der Verkehrsachsen Nord-Süd und Ost-West einen starken



Jedem seinen Eisplatz! Mimi allerdings bangt um ihr Parkett. Sämtl. Zeichn.: E. John

Eindruck auf mich. Da ich nun auch das Geheimnis der Quadratur der Straßen kenne, finde ich mich schon ganz nett zurecht. Zuerst versuchte ich es übrigens in Anlehnung an das Schwabacher mit Köpfsprünge; doch so ganz nicht. Im übrigen ist Mannheim eine saubere Stadt. Das macht auf den Fremden einen guten Eindruck.“

„Und was halten Sie von Ihrer neuen Wirkungsstätte?“

„Da muß ich schon sagen, daß man hier geradezu ein Schmuckstückchen von einem Eisstadion hinbekommt; ganz besonders wird es das denn sein, wenn man die weiteren Pläne, die vorliegen, verwirklichen wird.“

„Hinsichtlich der Organisation des Eislaufbetriebs werden Sie nun wohl von Grund auf alles so einrichten können, wie Sie es am zweckmäßigsten halten? Ich kann mir vorstellen, daß das eine Aufgabe sein muß, die, vor allem ideell gesehen, Ihnen ein wahrnehmlich ganzlich unbeachtetes und deshalb dankbares Arbeitsfeld abgibt?“

„Gewiß, denn schließlich hatte man hier ja keinerlei Vorbild und mußte alles von Grund auf neu einrichten. Da muß ich nun allerdings gleich richtig einsteigen. Übrigens reicht auch die Maschinenanlage des Stadions für alle weiteren Pläne aus.“

„Und wie werden Sie es nun mit Ihrer eigentlichen Arbeit als Eissportlehrer halten — lehren Sie auch Rollschubsport?“ „Ich selbst bin kein Rollschubläufer. Doch ist für diesen Sport im großen Ganzen die gleiche Technik erforderlich wie beim Eislauf-



„Das sind so Sächelchen...“ (Und die teure Gattin schäumt...)

fen, nur verlangt der Eissport die größere Arbeit des Oberkörpers.“

„Ausschlaggebend wird bei beiden wohl das Gefühl für Rhythmus sein.“

„Ja, dies und dann eben der richtige Einsatz der Körperarbeit in den Bewegungen.“

„... da muß man wohl zunächst unterscheiden zwischen mehr unterhaltender Betätigung im Eissport und einer mehr ausgesprochen sportlichen Auffassung?“

Der Eindruck auf den Fremden

„Im allgemeinen wird man wohl dem Bedürfnis und der Jüngerzeit zur Körpererleichterung in freier Luft und der Freude an der Körperbewegung nachgeben. Vom Standpunkt des Lehrers aus gesehen, ist ja auch die gleichmäßige Körperdurchbildung ein wichtiger Beweggrund für diesen Sport. Wer dann im Laufe der Lernzeit sportlichen Ehr-

lich etwa einmal Unterricht erteilen, um vor allem aus der geleisteten Breitenarbeit nochher weniger bemittelte Talente zu fördern.“

„Das ist sehr schön. Wie ist das eigentlich mit unserer Jugend; sie bringt doch infolge ihrer durchweg sportlichen Betätigung wohl schon eine gewisse Körperbeherrschung mit in den Unterricht?“

„Selbstverständlich macht das heute manches aus. Obwohl ein ausgesprochen gymnastisches Vortrainings nicht erforderlich ist. Gut ist es aber schon, wenn ein Schüler etwas von der Körperbeherrschung kennt. Wer es zum Eislaufkünstler bringen möchte, muß natürlich schon eine Begabung dafür mitbringen.“

Nun ein Wort an alle!

Machen Sie sich bitte, nichts drauß, wenn Sie Anfänger sind. Borkünftig ist noch kein Meister vom Himmel gefallen — und in Mannheim schon gar nicht. Denn hier müssen sie alle mehr oder weniger noch die wichtigsten Anfangsgründe erlernen. Und wenn Sie schon einmal hineingelumpft sind, dann lassen Sie sich nichts anmerken! Siehen Sie mit einem liebevoll-würdigen Lächeln auf und tanzen Sie weiter. Das sind die Ähren Eissportler, die erst recht natürlich dem Eislaufsport schuldlos für den hässlich feigenden Zuschauer ist es zwar eine mehr oder minder nette Volksbelustigung, ziemlich billig auch noch dazu. Aber! Nachmachen soll er's mal erst! Da wird ihm dann das Gelingen schon bald vergehen! Man müßte so einem Popanz dann mit derselben Mühe zurückzahlen dürfen! Man müßte ihn als Vergnügungsdelikt auf Eis gesetzt bekommen, und sich daran weiden dürfen, wie er sein Körpergewicht stets auf das falsche Bein abläßt und mit dem gleitenden — nun eben ausgeliebt.

Man kann sogar beim Zuschauen lernen. Kleinigkeiten wenigstens, beispielsweise das, was man nicht machen soll. Praktischer aber scheint es schon, die Künste durch den Lehrer zu erlernen. Es geht glatter und rascher. Denn es kommt ja auch darauf an, das Körpergewicht beim Laufen auszugleichen. Gibt es doch bei uns Menschen gewisse Einseitigkeiten, die naturbedingt sind. Manche laufen die Bögen ganz selbstverständlich „mit Rechtsdrall“. Da steht dann der Eissportlehrer seine Aufgabe auch darin, diesen „Rechtsdrall“ durch bewußte Bevorzugung der nach links zielenden Bewegungen ausgleichend auszubilden. Oder auch umgekehrt.

Und wenn man schon einmal die Innenfanke nimmt, wo die Außenfanke der Schlittschuhfusen eher am Plage wäre, was macht's? Man zieht eben die wegschlachten Beine wieder an seinen Korpus heran und erhebt sich zu einem neuen Versuch! Es müssen ja nicht gleich beim erstenmal elegante Vor- und Rückwärtsbögen mit wirbelnden Drehungen und tollen Wechfelsprüngen dabei herauskommen! Immer hübsch gemacht! Nach und nach kommen auch die ästhetischen Feinheiten heraus. Nur nicht genieren! Wie gesagt: noch ist kein Meister vom Himmel gefallen und; früh übt sich — was ein Häßchen werden will! ..u



„Mensch, wenn ich doch auch noch 5000 gelenkig wäre...“

Groß-Jugendherberge Zwingenberg

Bergvergrößerung auf 230 Betten

Zwingenberg a. B., 10. Febr. (Via. Bericht) Die Zwingenberger Jugendherberge soll eine wesentliche Bergvergrößerung erhalten...

Die schützende Hand des Reiches

Sandau, 11. Febr. Durch das Reichsnaturdenkmalgesetz wurden vor kurzem mehrere Ruinen, frühgeschichtliche Befestigungen...

Puppenbühne auf Italienreise

Saarlautern, 11. Febr. Wie der NSD mittelt, wurde der saarländischen Puppenbühne wieder eine besondere Anerkennung...

Der Dank an die Westwallarbeiter

Saarbrücken, 11. Febr. Für das, was Hunderttausende deutscher Arbeiter am Westwall geleistet haben, sagt ihnen die ganze Nation Dank...

Holzhackerbuben wissen, wie man's macht

Nach 30 Schlägen fällt der Baum / Besuch in Hundsbach

Ein Tag, wie man sich ihn nicht schöner denken kann. Sonnengelb auf dem Schnee...

Der Wald ist die Werkstatt des Holzbauers. Seine Werkzeuge sind Säge und Äxt.

Vor der „Forelle“, der 100jährigen Tannecke unweit Hundsbach auf der Schwarzwalddörfer...

Der alte Hausmeister, der schon jahrzehntelange Räume füllt, schwingt die Äxt...

Der Hunger ist gleich da nach der Arbeit. Am Mittagessen, das gemeinsam eingenommen wird...

Der Hungerer ist gleich da nach der Arbeit. Am Mittagessen, das gemeinsam eingenommen wird...

In Heidelberg wird heiß gekämpft

Unter Wochenbrief aus der Neckarstadt / Studenten auf dem Dilsberg

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Heidelberg, 11. Februar. Es ist heiß gekämpft worden in den letzten Tagen in Heidelberg. Da war die eine große Parole...

Mit großem Erfolg ist die Universität mit einer neuen Einrichtung vor die Öffentlichkeit getreten. Am Montag fand der erste „Abend der Universität“ statt...

Und dann! Der Kampf um den Heidelberger Faschismus. Die Gestaltung der Heidelberger Faschismus liegt in der Hauptsache in den Händen von NSD...

die närrische Fröhlichkeit für Heidelberg geteilt zu haben. Hoch schlagen die Bogen des Faschingsbetriebes bereits an diesem Wochenende...

In der letzten Ratsherrensitzung der Stadt Heidelberg wurde bekanntgegeben, daß die ungunstigen Schulverhältnisse im Stadteil Kirchheim nunmehr endgültig behoben werden...

Der oberrheinische Großschiffahrtsweg

AUSBAU DES RHEINS VON BASEL BIS ZUM BODENSEE



Mannheim, 11. Febr. Es gab eine Zeit, da wurden auch die Wasserwirtschaftsfragen unter dem Gesichtspunkt parteipolitischer Verteilungen und Forderungen betrieben...

Die Stellung der alten deutschen Konventionen gegenüber dem Plan des Mittelkanals wurde durch die Parole gekennzeichnet: „Ohne Kanal keine Ähre!“ Gemeint war damit, daß die von Nazis geförderten Großgrundbesitzer und ihre Abkömmlinge...

Nicht nur für den Mittelkanal bedeutet die „neue Zeit“ die Vergesslichkeit der Aufgaben, sein Weisen und sein Ausbauen ausschließlich von Erhöhungen und Entschleunigungen vorwirtschaftlicher Art bestimmt werden...

Das Jahr 1938 zeitigte für den deutschen Gesamtverkehrsraum großpolitische Ereignisse von außerordentlichem Ausmaß. Was die Heilmittel des deutschen Osterrichts ins Reich anget, so befruchtete auch für die Oberrheinschiffahrt ihre entscheidende Bedeutung...



Schüler bauen Nistkästchen

In mehreren Heidelberger Volksschulen fertigten die Schüler während des Werkunterrichts 500 Nistkästen in den verschiedensten Formen an...

End das eng gebiet der Rheins- und Bodenseeschiffahrt. Die Oberrhein, namentlich Bodensee und Tirol, ist damit deutsches Hinterland des deutschen Reiches...

Kleine badische Nachrichten

Ein Pferdeshinder bestraft

Karlsruhe, 10. Febr. Der Fuhrunternehmer Konrad Herr aus Sulzbach war vom Schöffengericht wegen Tierquälerei zu 50 RM Geldstrafe verurteilt worden...

Der Schlosspark wird verschönert

Bad Sickingen, 10. Febr. Raum ist das große Projekt des Neubaus einer Schlossherberge und eines Hofparks durch Bürgermeister Dr. Rauer sichergestellt worden...

Radium Sol-Bad Heidelberg advertisement with logo and text: Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias) Frauenleiden, Blutarmut, Alterskrankheiten

Hochburg deutscher Forschung

Ausbau der Karlsruher Fridericiana / Laboratorien als Rohstoffquellen des Vierjahresplanes

HB-Unterredung mit dem Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Weigel

Die Lehr- und Forschungsstätten der technischen Hochschulen sind in erster Linie dazu berufen, beim Aufbau des Reiches, insbesondere im Rahmen des Vierjahresplanes, wertvollste Arbeit zu leisten. In richtiger Erkenntnis dieser ebenso staatspolitisch wie volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben, erfährt die Karlsruher Technische Hochschule, die älteste dieser Art im Reich, mit Unterstützung des Reichserziehungsministers und durch das Sofortprogramm des Reichsstatthalters in Baden, Gauleiter Robert Wagner, jetzt einen großzügigen Ausbau, über den der Rektor der Hochschule, Professor Dr. Weigel, unserem Vertreter eine eingehende und aufschlussreiche Unterredung gewährte.

Unter den fünf Hochschulen, die die badische Gauhauptstadt in ihren Mauern beherbergt und deren Geltung weit über die engeren Heimatgrenzen hinaus reicht, nimmt die Technische Hochschule eine besondere Stellung ein. Denn außer den vielerlei auch sonst an allen technischen Hochschulen vorhandenen Instituten und Laboratorien besitzt die Karlsruher Technische Hochschule noch eine Reihe in Deutschland, ja z. T. in der Welt einzigartiger Forschungsstätten, deren wissenschaftliche Arbeiten den Welt Ruf dieser Grenzlandhochschule mitbegründen helfen. Einige Aufgabengebiete sollen darum hier einmal kurz aufgezeigt werden.

Die Hochschulstadt Fridericiana

Die Karlsruher Technische Hochschule ist die älteste im Gebiet des Reiches. Am Jahre 1825 schon bewußt als „Polytechnische Schule“ gegründet, erhielt sie bereits 1832 diejenige Gestalt, die dann für alle später in Deutschland ins Leben gerufenen technischen Hochschulen richtunggebend war und die sich bis heute in ihrer Grundform erhalten hat, nämlich bestehend aus dem gemeinsamen Unterbau für gründliche mathematische und naturwissenschaftliche Vorbereitung und den verschiedenen technischen Fakultäten mit der anschließenden Fachausbildung.

Heute bildet diese Hochschule, deren Institute und Laboratorien im Mittelpunkt der Stadt gelegen sind, mit ihrem 290 000 Quadratmeter großenteils bebautem Gelände, mit ihren vielen großen und kleinen Haupt- und Nebengebäuden, mit ihren Turn- und Sportplätzen und ihrem vorbildlich eingerichteten Studentenhaus im Gegensatz zu sehr vielen anderen Hochschulen und Universitäten einen eigenen großen, völlig in sich abgeschlossenen Stadtteil, genannt die Hochschulstadt Fridericiana.

Hochschule und Vierjahresplan

Bei unserem Besuch in der Hochschule gibt uns der Rektor zunächst einen allgemeinen Überblick über das gewaltige Aufgabengebiet der technischen Hochschulen im Vierjahresplan unter besonderer Berücksichtigung verschiedener wichtiger Forschungsarbeiten an der Karlsruher Fridericiana, von denen einige hier aufgezeigt seien.

So führt z. B. das Geologische Institut Untersuchungen über badische Eisenerze und über Qualitätsverbesserungen an Tonen für die heimische keramische Industrie durch. Die Untersuchungen des Botanischen Instituts erstrecken sich auf die Behebung von schädlichen Bakterienwirkungen bei Lebensmitteln durch Verwendung von Ultraturbellen, ferner auf die Beschaffung eines einwirkenden hochwertigen Futtermittels aus Holz durch Einschaltung von Hefepilzen.

Das Institut für Beton und Eisenbeton beschäftigt sich mit Untersuchungen über Magnetbeton, der infolge seiner hohen Wegezugsabigkeit Eisensparnisse ermöglicht, die Versuchsanstalt für Holz, Stein und Eisen mit der Verwertbarkeit von Abfallrohblöcken der Steinindustrie in Mauerwerkkörpern der Monumentalbauten und die Verwendungsmöglichkeiten von genagelten Holzträgern als Ersatz für Stahlträger.

Das Laboratorium für Maschinenelemente und Kraftwagen untersucht die Ursachen des Gummiverschleißes bei schnelllaufenden Wagen und entwickelt schaltungsreife Getriebe. Das Institut für Apparatebau ist mit Untersuchungen über die Verbesserung der zur

Benzinsynthese notwendigen Apparaturen beschäftigt. Das Institut für Fördertechnik untersucht auf völlig neuartige Weise die Betriebs-



Das Hauptportal der Technischen Hochschule in Karlsruhe

sicherheit von Tragseilen, besonders durch Anwendung elektromagnetischer Reihverfahren, und das Elektrotechnische Institut prüft die Befähigung von Kontaktverbindungen aus Aluminium und anderen heimischen Metallen.

Besondere Bedeutung kommt dem Laboratorium für Textil- und Gerbereichemie zu, das u. a. Untersuchungen über ein neues Verfahren zur Herstellung von Zellwolle und Kunstseide aus Sägemehl, sowie zur Schaffung verschiedener neuer Produkte aus unedlem Material und Abfällen durchführt. Die Untersuchungen des Instituts für chemische Technik wenden sich dem synthetischen Benzol als Treibstoff zu. Das Institut für Lebensmittelchemie wiederum untersucht die Fragen des Fettverderbs.

Wenn das hier Aufgeführte auch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem ebenso vielseitigen wie verantwortungsvollen Arbeitsfeld der Karlsruher Technischen Hochschule ist, so können wir doch recht deutlich die besondere Stellung der Institute und Laboratorien als Rohstoffquellen des Vierjahresplanes erkennen.

Einzigartige Forschungsstätten

Unter der Führung des Rektors unternehmen wir nun einen Rundgang durch die verschiedenen besondersartigen Forschungsstätten, deren naturwissenschaftlich-technische Arbeiten gerade in den letzten Jahren nicht nur von den höchsten Stellen der Partei und des Staates, sondern auch von Seiten der internationalen Fachwissenschaft höchste Anerkennung und Würdigung gefunden haben.

Da wäre zunächst das Institut für Zeitmehrkunde und Uhrentechnik zu nennen, das sich als einziges Hochschulinstitut Deutschlands mit Forschungs- und Prüfungsarbeiten auf dem Gebiete der Uhrentechnik befaßt und das in diesen Tagen auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Das Lichttechnische Institut, das seit 1933 einen bedeutenden Aufschwung genommen hat und jetzt einen großzügigen Ausbau erfahren soll, behandelt das Gesamtgebiet moderner Lichttechnik, einschließlich seiner Grenz- und Randgebiete. Im Rahmen des Aufklärungszuges der Deutschen Arbeitsfront „Gutes Licht — gute Arbeit“ hat das Institut ebenso wie durch Forschungsaufträge des Reichsverkehrsministers mancherlei bedeutsame Aufgaben zu erfüllen, so z. B. auch Arbeiten über die Blendung durch Kraftfahrzeugscheinwerfer.

Das Röntgentechnische Institut befaßt sich

zusammen mit dem Reichsinstitut für Lebensmittelkonservierung, das im Sommer 1936 auf Veranlassung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erstellt wurde, mit wichtigen Fragen der Lebensmittelkonservierung durch Kühlung, ein Aufgabengebiet, dem jetzt mehr denn je erhöhte Bedeutung zukommt. Dem Gasinstitut, zu dessen neuem Großbau in Balde schon die Grundsteinlegung erfolgt und um dessen Ausbau sich besonders der Verein der Deutschen Gas- und Wasserfachmänner verdient gemacht hat, obliegt die Pflege von Lehre und Forschung und die Durchführung praktisch-technischer Arbeiten auf allen Gebieten des Gasfaches. Schließlich wäre hier noch das Flußbaulaboratorium zu erwähnen, das zwar nicht einzigartig, jedoch das älteste und bedeutendste dieser Art in Deutschland ist und das

bedeutendste dieser Art in Deutschland ist und das

Welch gewaltigen Aufschwung und welche

großartige Ausdehnung die Karlsruher Technische Hochschule seit ihrem bald 115jährigen Bestehen genommen hat, drückt sich sichtbar in ihren Bauten aus. Im Jahre 1825 wurde das erste Gebäude errichtet und es entstanden dann im Laufe der Jahrzehnte in ununterbrochener Folge immer weitere Institute und Laboratorien für die an Zahl und Umfang sich stets mehrenden Lehr- und Forschungsstätten der verschiedenen Disziplinen. Aber die rapide Entwicklung der technischen Wissenschaften in den letzten Jahren und die erwahten besonderen Aufgaben der technischen Hochschulen im nationalsozialistischen Staat haben zu räumlichen Schwierigkeiten geführt. Wohl sind auch in den letzten Jahren mancherlei Mittel für den Ausbau angewendet worden, sie reichen aber bei weitem nicht aus. Es bedarf eines grundlegenden Erweiterungsplanes, über den uns der Rektor folgendes berichtete:

Auf Grund des Sofortprogramms des Reichsstatthalters wird noch in diesem Jahre mit dem Bau des Gas- und vielleicht auch noch des Lichttechnischen Instituts begonnen werden. Das Hochschulgelände wird damit über den Horst-Wessel-Ring hinauswachsen und sich nach dem Generalbebauungsplan einmal bis zur Emil-Giitt-Strasse ausdehnen. Aber noch weitere Bauten werden auf dem Hochschulgelände entstehen. So kommt eine bedeutsame Erweiterung der Versuchsanstalt für Eisenbeton in

gegen
Katarhe
Husten
Heiserkeit

**Emser
Krändchen**

EMS

Frage, und zwar wird hier eine riesige Betonierhalle gebaut werden und in Verbindung damit eine neue große Maschinenhalle als erster Abschnitt eines neuen Eisenbetoninstituts.

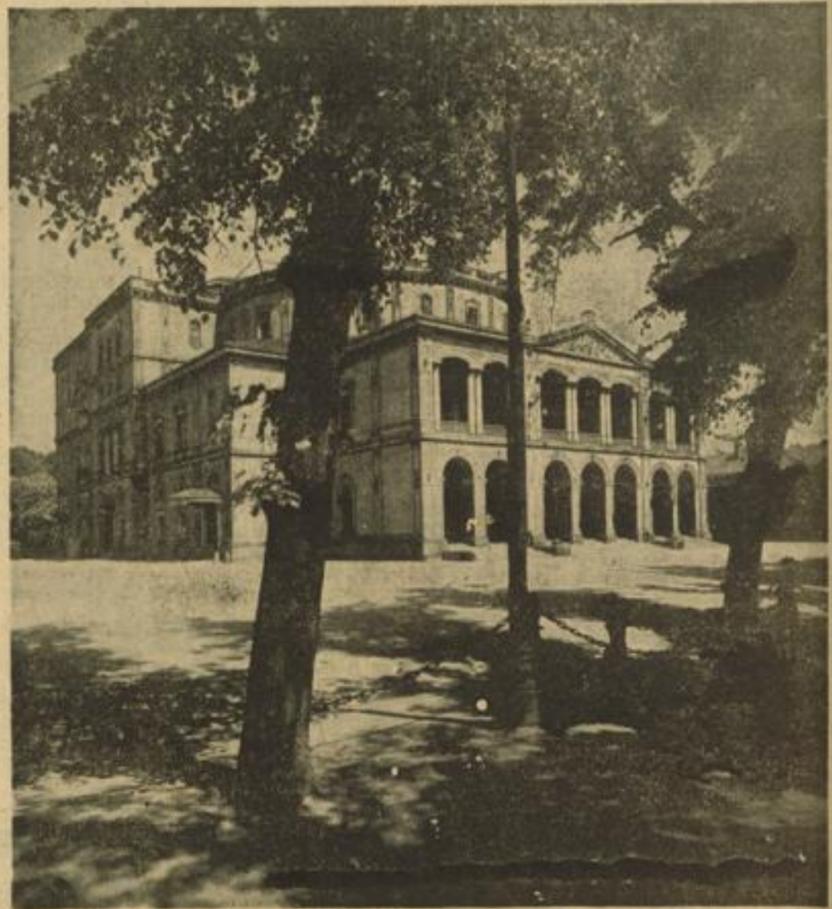
Das neue Wärmekraftlaboratorium ist jetzt fertiggestellt worden. Ein großer langgestreckter Bau wird das Kraftwagenlaboratorium, das Strömungslaboratorium und eine große Werkstätte für Maschinenbau aufnehmen. Der Ausbau der Hochschule erstreckt sich dann noch weiter auf die Neuerstellung einer Kraftzentrale. Als weitere Vergrößerung der Maschinenbauabteilung ist ein Baublock an der Kaiserstraße zwischen dem Verwaltungsgebäude und dem Loreingang zur Hochschulkampfbahn vorgesehen. Fertig wird jetzt auch der Neubau des Flußbaulaboratoriums und ein weiterer Plan sieht die Vergrößerung der Holzhalle der Versuchsanstalt für Holz und Steine vor.

Unser Rundgang durch die Technische Hochschule Karlsruhe, diese Hochburg deutscher Forschung, ist beendet. Er ergab einen sehr aufschlußreichen Querschnitt durch das Wirken und Schaffen im Reich der tausend technischen Wunder, die den Völkern immer wieder in Stauden versetzen und dem Wissenschaftler und Forscher immer wieder neue Anregungen zu geben vermögen.

C. E.



Das Basler Tor in Durlach

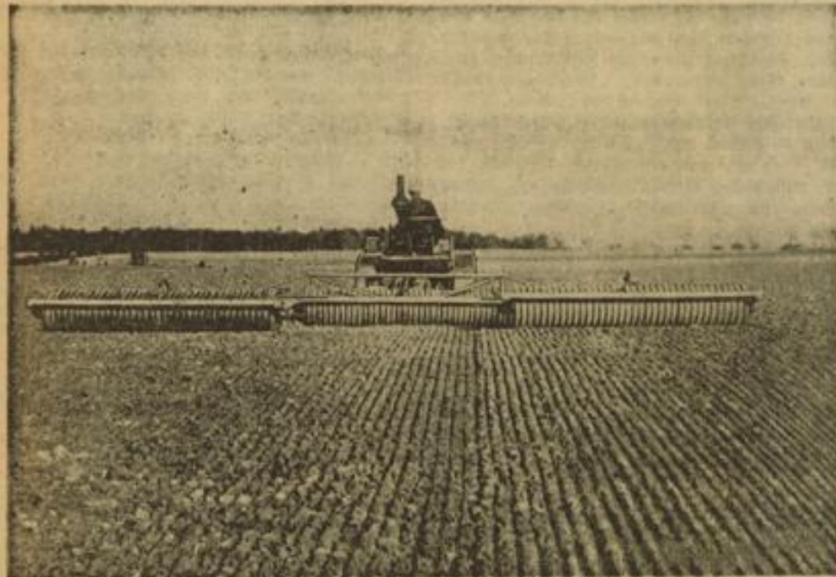


Das Badische Staatstheater in der Gauhauptstadt

Aufnahmen: V. V. Karlsruhe

Auch der kleinste Betrieb braucht landwirtschaftliche Maschinen

Eine Lehre aus den Sondertagungen der „Grünen Woche 1939“



Mit den Gepflogenheiten folgend, hat der Reichsnährstand auch in diesem Jahre wieder die aus Anlaß der „Grünen Woche“ in großer Anzahl nach der Reichshauptstadt gekommenen Männer der landwirtschaftlichen Praxis, der Wissenschaft und der Verwaltung zu verschiedenen großen Tagungen vereint. Dabei wurden in Vorträgen und Beratungen vor allem die Fragen behandelt, die für die Fortführung der Erzeugungsschlacht von Bedeutung sind.

Der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Bauer Behrens, hat mit Recht in einer Rede darauf hingewiesen, daß der Reichsbauernrat alljährlich die großen Richtlinien zu geben habe, während hier auf den Winterfestungen im Rahmen der „Grünen Woche“ zu den wichtigen Spezialproblemen Stellung genommen werde. Gerade auf diesen Einzelgebieten ist ja auch von jeher in der deutschen Landwirtschaft von Praktikern und Wissenschaftlern wertvollste Arbeit geleistet worden. Heute geschieht nun alles, um die bei solchen Einzelarbeiten gewonnenen Erkenntnisse auch wirklich für die gesamte Landwirtschaft, ganz besonders aber auch für die kleineren und mittleren Betriebe nutzbar zu machen, von denen die Sicherung unserer Volksernährung ganz wesentlich abhängt.

Der Reichsbauernführer hat in einer Ansprache auf der Haupttagung der „Grünen Woche“ in der vorigen Woche besonders den deutschen Forschern für die jetzt und früher geleistete Arbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. Dabei stellte er fest, daß sich all diese Sonderarbeiten auf den zahlreichen Einzelgebieten der Forschung zum Wohle der gesamten Landwirtschaft und Volksernährung nur dann auswirken könnten, wenn alle Forscherstätigkeit auf einheitliche große Ziele ausgerichtet werde. Daraus ergibt sich heute für die Tierzucht ebenso wie für die Technik, deren Fragen diesmal in Berlin im Mittelpunkt standen, eine ganz klare Ausrichtung der Arbeit, wie sie von der nationalsozialistischen Agrarpolitik nun schon seit fünf Jahren erfolgreich durchgeführt worden ist.

Das äußere Bild der Berliner Beratungen stand diesmal ganz im Zeichen der landwirtschaftlichen Praxis, die hier ihr großes Interesse für die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse bekundete und erneut ihre

Bereitswilligkeit zum Ausdruck brachte, ihre Arbeit auf den heimatischen Böden auch künftig unter Heranziehung aller technischen und sonstigen Fortschritte zu gestalten. Allerdings spielt dabei die Erhaltung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe, die u. a. durch die Landflucht bedroht wird, eine ausschlaggebende Rolle. Bemerkenswert ist der große Beifall, den der Reichsbauernführer erzielte, als er auf die Führerrede vom 30. Januar hinwies,



in der gesagt wurde, daß wir hinsichtlich der Gestaltung des Arbeitseinsatzes vor einem neuen Zeitabschnitt der Wirtschaftspolitik stehen.

Gerade die Berliner Vorträge in der vorigen Woche haben gezeigt, daß die deutsche Landwirtschaft den mannigfachen Schwierigkeiten nicht tatenlos gegenübersteht, sondern alles tut, um im Rahmen des Möglichen die volle Leistungsabgabe der Betriebe zu erhalten und womöglich noch zu steigern. Dies kam ganz besonders bei der



Behandlung der Technisierungsfragen zum Ausdruck. Hier sind in den letzten Jahren nicht nur von der Landmaschinen- und Geräteindustrie große Erfolge bei der Erstellung neuer verbesserter Geräte und Maschinen erzielt worden, die Landwirtschaft hat auch neue Methoden für die gemeinschaftliche Maschinenverwendung entwickelt. Durch diese wird der Arbeitseinsatz gerade in den kleinen und mittleren Betrieben wesentlich entlastet. Freilich — auch das kam in den Vorträgen klar zum Ausdruck — kann der Erfolg der Technisierung in vollem Maße erst dann eintreten, wenn diejenigen Betriebe erfährt werden, die heute noch ohne die neuesten technischen Errungenschaften auskommen müssen. Die Ursache hierfür liegt nicht in dem mangelnden Willen der betreffenden Bauern oder Landwirte, sondern darin, daß sie nicht über die erforderlichen Mittel verfügen. Deshalb wurde eindeutig herausgestellt, daß noch wichtiger als die Entwicklung neuer Geräte und Maschinen die verbilligte Herstellung der vorhandenen Typen, soweit sie sich bewährt haben, ist. Auch hierin liegt ein wichtiges Ziel gemeinwirtschaftlicher Arbeit.

Ähnlich vielseitig sind die tierzüchterischen Fragen. Auch hier wird erfolgreich weitergear-

Statistische Plauderei

Was baut der Landwirt

Im Kreis Mannheim am meisten an?

Wir wissen alle, daß Deutschland sich hinsichtlich der Ernährungswirtschaft vom Ausland frei machen muß. Der deutsche Boden muß den deutschen Menschen, muß das deutsche Volk ernähren können! Vor etwa sechs Jahrzehnten konnte Deutschland sich noch aus sich selbst heraus ernähren. Die Bevölkerungszunahme, die Industrialisierung und nicht zuletzt die unheilige Landflucht haben hinsichtlich der Ernährungswirtschaft ganz andere Maßstäbe gestellt. Nur ein kleines Zahlenbeispiel: 1875 kamen im Altreich auf einen Quadratkilometer 7 Einwohner, während es heute 145 sind! Die Einwohnerzahl hat sich also fast verdoppelt — das Land ist aber nicht größer geworden, sondern es wurden viele Hektar für Autobahnen, Flugplätze und für Siedlungsbauten benötigt. Andererseits konnten allerdings durch die intensive Ausnutzung des Grund und Bodens, der bisher nicht wirtschaftlich genutz-



beitet, Veranstaltungen wie die „Grüne Woche“ tragen dazu bei, die neuesten Erkenntnisse hinaus aufs Land zu tragen. Sie erlangen damit auch über die Landwirtschaft hinaus größte Bedeutung für die Sicherung unserer Volksernährung.

Die Aufgaben der Landtechnik

Staatssekretär Bode führte auf einer Sondertagung des Reichsluftfahrtministeriums für Technik in der Landwirtschaft u. a. aus, daß die großen Leistungen der deutschen Landwirtschaft in der letzten Zeit immer wieder herausgehoben und auch richtig gewürdigt worden seien. Die Intensivierung hat sich zunächst in der Landwirtschaft ausgewirkt, so daß wir heute vor der Schwierigkeit stehen, die großen Vorräte von Getreide, Zucker und Kartoffeln zu lagern und zu verarbeiten. Anders ist die Lage in der Viehwirtschaft. Deshalb muß das Schwergewicht in der Intensivierungsarbeit nunmehr auf die Züchtungswirtschaft gelegt werden. Hierbei müssen Wissenschaft und Praxis in der Landwirtschaft auf das engste zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit muß aber auf jeden Fall unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten und Maßstäben vor sich gehen.

Besonders auf die Landtechnik eingehend, betonte Staatssekretär Bode, daß es nicht so sehr darauf ankomme, die Maschinenkonstruktionen immer mehr zu verfeinern und zu verbessern als vielmehr darauf, der Landwirtschaft die heutigen Maschinen auf breiter Grundlage und damit billig zugänglich zu machen. Auch der kleinste Hof müsse mit einfachen Maschinen versorgt werden, die sich leicht bedienen lassen und für die ausreichende Ersatzteil-lager vorhanden seien. In diesem Zusammenhang ging Staatssekretär Bode auch auf den genossenschaftlichen Maschineneinsatz ein. Er sei nicht als ein Uebergangsstadium zu betrachten, sondern bewußt als ein politisches Mittel anzusehen, um das Landvolk zu gemeinwirtschaftlichem Denken zu erziehen.

wurde, größere Hektarflächen mit Feldfrüchten angebaut werden.

Der Kampf des Mannheimer Landvolks um die Wiederherstellung der Nahrungsfreiheit hat in den letzten fünf Jahren gewaltige Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die Hektarerträge konnten gegenüber 1875 um Teil ganz erheblich erhöht werden. Die bessere wirtschaftliche Ausnutzung des Bodens, die nicht zuletzt infolge der fachmännischen Schulung unserer Bauern und des Landvolks durchgeführt wird, sowie die Anpflanzung guter und



Unsere Fotos zeigen den Einsatz des Land-Bulldogs bei verschiedenen landwirtschaftlichen Arbeiten zur Zeit der Frühjahrspflanzung, bei der Bodenbearbeitung, zur Ernte und beim Getreideschnitt. (Bildarchiv)

wirklich ertragreicher Früchte, hat zu der kaum jemals malig gehaltenen Produktionssteigerung der letzten fünf Jahre geführt.

Im nachstehenden wollen wir einmal eine kleine Uebersicht über die am meisten angebauten und für die Bevölkerung wichtigsten Feldfrüchte geben. Als Grundlage dieser Betrachtung wurde die Bodenbenutzungskarte

„Bakenkreuz...
bedung von...
alle das aller...
terial.
Von der Lan...
26570 Hektar...
ren 20269 Hekt...
Von allen B...
land anebant...
andau die ar...
um der Hoogen...
ich war das G...
berg ertragreich...
und einmal die...
nerhalb unferer...
flächenangaben...
den des Bodens...
mit Ausnahm...
gegogen.
Getreideanbau...
Kopfen ... 1...
Gerste ... 2...
Weizen ... 2...
Vermittlungs...
1870 der Hoogen...
Doppelreiner...
genner des Ba...
Für die mer...
dem Brot die...
chemisch ist d...
11,1 Millionen...
2,9 Millionen...
und dennoch „L...
tesseln. Der
Hektarfrucht...
Ist aber auch...
äußert bedeut...
lein sind wicht...
groß ist dagegen...
sich, die wir n...
haben. Es von...
flächen ermitte...
Sozialistisches...
Zuckerrüben...
Wenn wir hi...
(Runkeln) fläch...
sen wir auch di...
zum Viehfutter...
mäßigen Anbau...
hauptsächlich di...
Luzerne, aber a...
Betracht. Das...
gehört auch zue...
„Seuprodukt...
und sollen dab...
angelehrt werde...
res Kreisgebiet...
gerneht von ein...
Rlee ... 7...
Luzerne ... 1...
Unsere Klein...
benutzt werden...
wirtschaftl...
flächensanba...
sozialistischen...
ten, den Defizit...
hinan. Es gibt...
freilich, der teure...
Rüben und W...
auf bisher bro...
deut werden k...
Kruppen bisher...
gen haben. Der
Getreidefrucht...
hatte im Herbst...
flächen als Ant...
Rüben ... 1...
Rüben ... 1...
Neue Fil...
„De...
Universum: Lu...
den immer wie...
Unterlage ab...
Wahlstim: Der...
Wanghofer prä...
Jauber einer...
erhebung, wie...
der von neuen...
Ohermahr, i...
tung lag, hat h...
und klaren Linien...
Renditen, Wäld...
der Natur ent...
Spannung reich...
gerade dieser Ro...
Möglichkeit au...
Der den Ode...
bringt er Glück...
Bewert den Klei...
Hinterhofbauern...
hat heimlich ein...
erfahren. Darübe...
Gerade, so daß...
Herbl, sich betro...
von seiner Jagd...
um eine hand...
kommt es zu e...
Schuld und Zü...
Grafen. Er gla...
will über die G...
er Klucharia u...
Kamm, während...
Ent über die W...
erweist in der...
Odelweihstönig...
müß das Glück...
den gefaßt. Wei...
alles zum Gute...
labe Paare. W...
Obl. der Nager...
Aus der Reihe...
sonders Hans A...

PROMOTERS • DOLLARS • KARRIEREN

USA

Hinter den Kulissen der Olympiavorbereitungen in den Staaten

Roll auf

Der Kampf um die Goldmedaillen von Helsinki beginnt

Der Herr im heißen Hut...

Der in USA so beliebte Trid, aus einem Greenhorn über einen Olympiasieger hinweg einen Profi zu starten...

Eine Angel überschreitet die 16-Meter-Marke. Rüstlöseleine fliegen aus den Startlöchern...

Tragen die bequeme Schuhe, einen saloppen Anzug und einen heißen Hut. Man achtet gar nicht auf ihn...

Die Diktatur des freundlichen Herrn beginnt. Das eigene Leben kommt merklich vor...

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Ein Mann kommt vom Mississippi. Er hat so oft im Glutstein der untergehenden Sonne die Vulkanans der SantaFe-Eisenbahn...

USA schiegt in der Verlängerung. Auch die zweite überlebende Mannschaft USA kam zum Sieg...

Polen schlug Ungarn. Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Seine Jonathan-Meyfel der ganzen Welt verkauft. Er dreht sie in ein Seidenpapier und schreibt darauf: Beste der Welt...

Die beiden Torbjensons

Merken Sie sich den Namen. Er wird in Kürze eine Weltrennung darstellen...

Wie unsere Mannschaften spielen:

- BSR Mannheim: Netter, Conrad, Höflich, Nach, Kemminger, Roth, Spindler, Adam, Zuh, Gund, Ettinger...

Kanada überragt alle Gegner

Auch die Eidgenossen wurden 7:0 überfahren / Tschecho-Slowakei unterlag der USA-Mannschaft erst in der zweiten Verlängerung

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Um die Weltmeisterschaft in Budapest

Die besten Eiskunstlauf-Paare und -Männer treffen sich vom 17. bis 19. Februar

Für die letzten Weltmeisterschaften der Eiskunstläufer, die Weltmeisterschaften der Männer und Paare, die vom 17. bis 19. Februar in Budapest ausgetragen werden...

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Die Tabelle: Endrunde in Zürich und Basel: 1. Kanada 1 7:0 2:0 2. USA 1 1:0 2:0 3. Tschecho-Slowakei 1 0:1 0:2 4. Schweiz 1 0:7 0:2

Am Freitag fanden die Spiele der überlebenden Mannschaften gegen die europäischen Teams...

Die beiden werden Deutschland um den 5. und 7. Platz kämpfenden Nationen Polen und Ungarn...

Seppold Karle' als Zweifler

Eine einzige Meldung gab Deutschland für den 50-Kilometer-Dauerlauf der Weltmeisterkämpfe in Japan ab: für den Deutschen Meister Herbert Seppold. Ausgerechnet er erwischt die Startnummer 2; das bedeutet, daß er seinen Vordermann nach kurzer Zeit überholen kann und falls nicht ein anderer Läufer ihn einholt, die übrige Strecke allein laufen muß.

Eislauf in Mannheim

Das Mannheimer Kunsteisstadion im Friedrichshafen steht vor großen Tagen. Am Samstag, 18. Februar, findet um 20 Uhr das Zwischenrundenspiel zur Deutschen Eishockey-Meisterschaft zwischen der EG Düsseldorf und dem Kreisfelder EV statt. Die Pausen sind mit Kunstlaufen ausgefüllt.

Walldorf mit Giffing I

Wie uns der Sportverein Walldorf mitteilt, hat Giffing wieder das Training aufgenommen. Da bei den letzten Spielen der Walldorfer Mannschaft die Stürmerfrage wieder akut wurde, hat sich Giffing für das Spiel gegen Neudorf seinem Verein zur Verfügung gestellt.

Harbig und die Dresdner Leichtathletik

Hervorragender Köhner und Übungsleiter zugleich

Freitagabend. Ein tiefer Schneewinter erhellt die Hauptkampfbahn des DZG im Oststadion. Zwei mächtige Tribünenbauten auf beiden Seiten der Geraden, hochauftretende Zuschauerwände in den Kurven. Die verschiedensten Länderspiele fanden hier schon statt; dieses Hauptfeld einer aus sieben Plätzen bestehenden vereinseigenen Sportanlage faßt rund 6000 Zuschauer.

dann noch einmal 1000 Meter werden innerhalb einer dreiviertel Stunde bewältigt, leicht und locker die Arbeit. Flotte Fahrt bei halber Kraft lassen die Zweckmäßigkeit der Läufe erkennen. Die keine „Kennen“ darstellen sollen. So nebenbei schauen wir auf die Uhr. Die Zeiten waren ganz anständig. Im Schlepplauf haben wir übrigens einige junge Burschen, noch Jugendliche waren es, denen bei einem solchen Vorbild die besten Voraussetzungen für eine sportliche Zukunft gegeben sind.

Doch Harbig macht nicht die Dresdner Leichtathletik aus. Mit dem Sprinter Friedrich, mit Klemer, der mit dem Hammer erstmals die fünfzig Meter überwarf, dem Stabhochspringer Krause (Bestleistung 3,90 Meter) und Lewald, einem über dem Durchschnitt stehenden Speerwerfer sind jene seiner Klubkameraden genannt, die zusammen mit Frey, der Dresdenler und dem Langstreckenläufer Gebhardt in der Reihenfolge des Kochamtes Leichtathletik vertreten sind. Nicht allzuviel für eine Stadt mit über 600000 Einwohnern, die doch in Harbig über einen überragenden Aktivposten der Leichtathletik verfügt.

In der ersten Reihe einer Gruppe Athleten, die sich im leichtem Tempo bei einigen Bahnrunden aufwärmen, erkennen wir Rudolf Harbig. Glück muß man haben, und das hatten wir an diesem Abend, denn als seltener Gast fand sich Woldegar Gierke, der ja bis Ende 1936 beim DZG Sportlehrer war und heute die deutschen Mittelstrecken betreut, ein und nichts liegt in solchen Fällen näher, als daß er sich ein Bild über die augenblickliche Verfassung seines Schülers macht, 1000 Meter, 500 Meter und

Unsere Sportglosse:

Serni Italien englisch spielen?

Bemerkenswerte Ausführungen des italienischen Verbandskapitän Pozzo

Die Schwierigkeiten, mit denen der im letzten Herbst mit der Zusammenstellung einer Kontinentalfußballmannschaft betraute italienische Verbandskapitän Pozzo zu kämpfen hatte, lagen in erster Linie in der Verschiedenheit der Spielauffassung, die in den kontinentalen Fußballmächten herrscht. Ein Kapitel, das ja auch in Großdeutschland noch nicht geschlossen ist - oder besser: wieder aufgeschlagen wurde mit dem Anschlag der Ostmark. Damals entschied sich Pozzo noch eindeutig für die „kontinentale Linie“, aus der nur Deutschland abwich. Sollte er sich jetzt anders besonnen haben? Säge, die er dieser Tage in der „Stampa“, Lirin, niederlegte, lassen darauf schließen.

len, müssen sie anders zu Werke gehen. Am besten wäre es, zunächst englische Trainer zu verpflichten und später in viel regere Spielbeziehungen zu den Engländern zu treten. All unsere Schwungkraft nutzt nicht, wenn wir unser Spiel nicht durch die berufliche Selbstverständlichkeit, die den Engländern eigen ist, zu höchster Veredlung bringen!

Was soll das heißen? Trist Pozzo in die Fußstapfen von Dr. Herz, der schon vor sechs Jahren auf die Zweckmäßigkeit der in England allen Spielern selbstverständlichen taktischen Grundregeln hinwies und diesem englischen Stil schließlich in ganz Deutschland zum Durchbruch verhalf? Wird Deutschlands Vandalerei, wenn sie nach dem Berliner Probegelepp gegen Dänemark am 26. Februar und dem Freundschaftsspiel in Paris im März in Rom antritt, vielleicht schon von einer Mannschaft empfangen werden, die bewußt auf manche artistischen Stücke verzichtet und mehr denn je ein homogenes Ganzes darstellt? Ein Räberwerk, in dem alles reibungslos läuft, es keine Unregelmäßigkeiten für die Nebenspieler aus den eigenen Reihen gibt, weil englische Grundregeln befolgt werden? Hoffen wir, daß Pozzo neuer Weg nicht so schnell sichtbare Erfolge zeitigt. Denn dann wird Italien, der doppelte Weltmeister, einen gefährlicheren Gegner abgeben als je zuvor!

eigentlich auch eine breite Front überdurchschnittlicher und guter Athleten fehlt. Oder haben hier die Mängel wo anders, werden möglicherweise von maßgebender Seite nicht als Wege beschritten, um gerade jetzt die Leichtathletik in der sächsischen Hauptstadt vorwärtszutreiben?

Daß Harbig seinem Verein auch als Übungsleiter treue Dienste leistet und dem jungen Sportlehrer Beramann, Bezirksleiter Radolfer, viel Arbeit weanimmt, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. Wenn Rudi mit seinen Kameraden Hallenfußball treibt, liebt der Schwielke wie Blut; die vielerlei Bewegungsformen und Spiele, die Hinderniskämpfen und sonstigen Mannschaftskämpfe finden bei allen Abteilungen begeisterten Anklang.

Die „erste Begegnung“ der Dresdner Leichtathletik spielen eigentlich die Frauen und hier gerade die Wädel des DZG, die unter Führung von Kraus und Kraus in den Jahren 1935 und 1936 Deutscher Vereinsmeister waren und im vergangenen Jahr den dritten Platz belegten. Zwischenzeitlich wurde Käthe Kraus Kelerentin des Kochamtes. So hat sie nicht im gleichen Maß wie früher der Abteilung zur Verfügung steht. In Kommissar (Brandenburg Berlin) und Müller (Weichsbahn Dresden) haben für die neue Saison zwei erstklassige Hürdenläuferinnen zur Verfügung; außerdem hat sich mit Geller eine gute Sprinterin vom TV Dresden dem DZG angeschlossen, so daß man einmal den deutschen Rekord über 4x100 Meter, den ja bekanntlich die DZG-Frauen mit 48,7 Sek. halten, zu verbessern hofft und zum andern wird erneut der Kampf um die DZM in Angriff genommen.

Große Leistungen großer Athleten waren immer die erste Voraussetzung einer andauernden, aufwärtsgehenden Entwicklung. Es wird davon abhängen, wie weit die Jugend für die Leichtathletik begeistert werden kann, um auch in Harbigs Heimatstadt wirklich leistungsfähigen Nachwuchs heranzubilden. Das gilt in erster Linie für die Männer und sollte auch bei den Frauen und Mädchen trotz der augenblicklichen Erfolgsliste nicht aus dem Auge verloren werden.

Wintersport-Wetterbericht

vom Samstag, 11. Februar:

- Südlicher Schwarzwald:
Rehberg (Schwarzwald), Herzogenhorn: bitter, -1 Grad, 30 Jm. Schneehöhe, Hitzelwetter, St und Nebel aus.
Reichen Wiesentree, Muffen: wechselnd bewölkt, -1 Grad, 40 Jm. Schneehöhe, Hitzelwetter, St und Nebel sehr aus.
Schauinsland (Hildturm), Kitzbühel: Nebel, -10 Grad, 55 Jm. Hitzelwetter, St und Nebel sehr aus.
Säntental (Schöberl), Seis, Wittmannsteden-Hallen: hart bewölkt, +2 Grad, 10 Jm. Schneehöhe, Nebel aus, St und Nebel nur stellenweise möglich.
Munichsberg: hart bewölkt, +3 Grad, 5 Jm. Schneehöhe, keine Vereisungsmöglichkeit.
Tschirnberg, St. Michael: hart bewölkt, +2 Grad, 11 Jm. Schneehöhe, Hitzelwetter, St und Nebel möglich.
Schönau, S. Föhn: hart, +1 Grad, 3 Jm. Schneehöhe: lichtlos, St und Nebel nur stellenweise möglich.
Nördlicher Schwarzwald:
Gorngründe: Spröde, +1 Grad, 35 Jm. Schneehöhe, Hitzelwetter, St und Nebel möglich.
Wannsee, Hüttenberg, Ruchzin, Gumbach, Nearg, +3 Grad, 25 Jm. Schneehöhe, Hitzelwetter, St und Nebel nur stellenweise möglich.
Föhn, Brunnenthal, Wäldchen, Wäldchen, Gertenwies-Hundsbach, Nearg, +4 Grad.
Tobal, Derrenthal: Spröde, +5 Grad.

Während Eff Gustaf-Gränd Ems aufhält, ehrer von es sie plötzlich kenschildt) H

Schwarzen Hirbollenwert. D — tang ein V Son einem et einer einzigen Gieder durch sich trennen is sich finden kö derholt. Die wie Schühen einmal hebt d Verhanden, B etwas leichter. Dann sich „Nee-bed“ Konfusen geht Zeichen erlösen und klingend Gieder jahre und Takt, hien brendet, Blee Sprachrohr.

Advertisement for Roderich, das Leckermaul, und Gemahlin Garnichsfaul. Includes an illustration of a man and a woman at a table. Text describes their relationship and mentions products like 'Dreuzer' and 'Trockenmilch'.

Advertisement for Büro-Möbel by Chr. Hohlweg. Includes an illustration of office furniture. Text lists prices for various models and provides contact information for Mannheim.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd. Includes an illustration of a steamship. Text describes the company's routes to the Orient and provides information about travel services.

Was heißt, t lisch und heit Und was wir einlach: das o der bereits de warum das? W ff. Eine „P wenia“ Flay w die Mitwirku chen, sich ma Annahmen zu gleich auch d lchleiten offen nur kurz „ana aus wenigen T tig, durdweg nonwendig ist, es als Untera Pollettannah ihrer Technik i haupt aber w musikers und gebend bestim

Neue Filme-wir blenden auf!

Zwischen Musenkuß und Stoppuhr / Filmgemäße Musik die Forderung des Tages / Gespräch mit Michael Jarry, Komponist von „Lauter Lügen“

Die Halle eines Neubabelsberger Filmateliers... Eine Halle, riesenhaft in ihren Ausmaßen, nahezu unermesslich hoch und weit. Hier und da einige Bauten, ein Zimmer, ein Aufgang mit einer breiten Treppe, eine phantastisch anmutende Dekoration. Unruhig! Aufnahmestimmung. Aus der Höhe stuten die bläulich schimmernden Lichtwogen der Jupiterlampen herab, gleichend-hell. Vor einem tief-

der gute Wille und das musikalische Können des Komponisten, bestimmen den Wert seiner Arbeit. Denn das alles nutzt ihm nichts, wenn er sich zuvor nicht mit der Technik des Films vertraut machte. Da gibt es kaum einen Filmkomponisten, der mit einem Schlag „da“ war. Sie alle, die plötzlich aus dem Dunkel hervortraten, das die vielen, vielen Unbekannten des Films umgibt, hatten sich ihm schon lange vor-



Von der „Gesellschaft“ vertrieben

Während Effi Brest (Marlaine Hoppe in dem nach Fontanes Roman „Effi Brest“ gedrehten Gustaf-Gründgens-Film der Terra „Der Schritt vom Wege“) sich zu einer Badekur in Bad Ems aufhält bricht das Verhängnis über sie herein. Ihr Mann erschleibt im Duell ihren Verführer von einst, den Freund ihres Hauses, Herrn von Grampas, und sie weiß nicht, warum sie plötzlich von allen Bekannten „geschnitten“ wird, bis die Sängerin Tripelli (Elisabeth Filkenschildt) ihr die Augen öffnet.

Foto: Gründgens-Prod./Terra



Ev. Henlein

Die junge Frau des Nürnberger Erfinders Peter Henlein, der die Taschenuhr erfand. (Kristina Söderbaum in dem Veit-Harlan-Film der Tobis „Das unsterbliche Herz“). M. Foto: Tobis

Schwarzen Hintergrund allherb silbernes Arabeskenwerk. Davor — auf spiegelnder Fläche — tanzt ein Ballett. Tausend Mädchen. Von einem einzigen Rhythmus beherrscht, voll einer einzigen Bewegung, die ihre Körper, ihre Glieder durchfließt, sie durcheinanderschieben, sich trennen und verlieren und immer wieder sich finden läßt... Die Aufnahme wird wiederholt. Die Fotografen richten ihre Geräte, wie Schützen liegen sie auf der Lauer. Noch einmal hebt der Regisseur sein Sprachrohr... „Verhanden, Kinder? Noch etwas kräftiger, noch etwas leichter. Also, das Ganze noch mal!“ Dann sich zurückwendend: „Wlech—beck!“ „Wlech—beck“ läuft... halt es zurück. Ein Knutschen geht durch die Halle, drei dumpfe Zeichen erklingen, und dann leht schmetternd und klingend Musik ein, unmittelbar in die Glieder fahrend, irredidwobler, — Rhythmus und Laft, hämmernde Synkopen. „Aufnahme beendet, Wlech—beck Schluß!“ brüllt das Sprachrohr.

Play-back — spiel zurück!

Was heißt, was ist „Wlech—beck“? Es ist englisch und heißt „play back“! Spiel zurück! Was wird hier „zurückgespielt“? Sehr einfach: das optische Bild auf den Tonstreifen, der bereits vorher aufgenommen wurde. Und warum das? Weil es einfacher, weil es billiger ist. Eine „Play-Back-Apparatur“ nimmt nur wenig Platz weg. Sie erspart zugleich die ständige Mitwirkung eines Orchesters, die bei solchen, sich manchmal über Tage erstreckenden Aufnahmen zu teuer sein würde. Sie läßt zugleich auch dem Komponisten noch alle Möglichkeiten offen. „Play-back“-Musik wird meist nur kurz „angespült“. Sie besteht häufig nur aus wenigen Taktten und ist noch nicht endgültig, durchwegs nur soweit da, als sie bereits notwendig ist, sei es als Stimmungsträger, sei es als Untergrund der Handlung, wie es bei Ballettaufnahmen eben der Fall ist... Von ihrer Technik und der Technik des Kinos überhaupt aber wird die Arbeitsweise des Filmkomponisten und damit die Musik selber weitgehend bestimmt.

Bild, Musik und Wort — als Einheit

Was man heute von einem Filmmusiker erwartet, ist kurz gefaßt dies, daß er eine durchaus arteigene, filmgemäße Musik zu komponieren versteht. Man verlangt von ihm mehr — als eine gefällige Illustration der Handlung und einen „Schlaager“, der populär wird. Durchaus gleichberechtigt stellt sich die Musik dem Bild und dem Wort an die Seite. Sie will mehr sein als eine akustische Beigabe. Sie will die Handlung ausschöpfen und von sich aus zu selbständiger Charakterisierung finden. Kurz: dramatischer Bestandteil des Filmes werden, andererseits den Film aber auch nicht sinförmig belasten. Also „leicht“ sein, das heißt, eingängig, allgemein verständlich und irgendwie auch halten bleiben. So hat auch der Schlaager nach wie vor seine Berechtigung, er soll sich nur einordnen in die Gesamtmusik und nicht — wie es allerdings noch immer häufig der Fall ist — eine „große Nummer“ sein und ein Eigenleben führen, das mit dem dramatischen Bogen der Musik nicht zu vereinbaren ist.

Die andere Seite: die Technik!

Aber nicht allein das Wissen um das Wesen und die Aufgabe der Filmmusik, nicht allein der Verschieden. Vielmehr begannen sie in einem Tonfilmorchester, dann wurden sie Kapellmeister, Assistenten, schließlich vertraute man ihnen einige Kurztonfilme an, — und so machten sie langsam ihren Weg. Und auch die anderen, die schon vorher Erfolgreichen, die Operetten- und bekannten Schlagerkomponisten konnten beim Film nicht von heute auf morgen was werden.

Was wird komponiert?

Die Arbeit des Filmkomponisten beginnt beim Drehbuch. In ständiger Gemeinschaft mit dem Regisseur und den Schauspielern werden zunächst die Teile bestimmt, die überhaupt musikalisch ausgewertet werden sollen. Dabei vermag die Musik mehr oder weniger stark im Vordergrund zu stehen. Während man bei Dialogen meist auf sie verzichtet, wird sie bei der Darstellung einer Handlung fast immer

eine Rolle spielen, und schließlich können von ihr auch detarierte Antriebsmomente ausgehen, daß sie zu dominieren beginnt, wie man es häufig bei „reinen Musik- oder Revuefilmen“ erlebt, wo sich das Bild und die Handlung aus der Musik entwickeln... Diese Musik muß daher auch von vornherein da sein. Denn ohne sie wäre keine Aufnahme möglich. Sie ist also die erste Aufgabe des Filmkomponisten.

Musik — „ins Unreine“ geschrieben

Es folgen dann die „play-back“-Aufnahmen. Die Musik, die „gründlich“ jetzt bereits da ist, wird — häufig nur von einem kleinen Orchester getragen — auf den Tonfilmstreifen übertragen. Dieser Streifen läuft bei der Aufnahme ab. Das Bild wird auf ihn „zurückgespielt“. Aber diese Musik ist — wie gesagt — noch nicht endgültig. Denn noch ist der Film ja nicht geschnitten. Die „Gutter“ aber haben ihre eigenen Befehle, so daß durchaus die Möglichkeit besteht, daß der Filmkomponist seine Musik — obwohl sie das Primäre ist — nachher noch einmal stark umarbeiten muß: ergänzen, kürzen, auf großes Orchester umsetzen. Der

erfahrene Filmkomponist weiß das: er legt seine „Play-back“-Musik also von vornherein darauf an. Er schreibt sie gewissermaßen „ins Unreine“.

Elastisch sein — das ist alles

Auch bei der Komposition der übrigen Teile muß der Filmmusiker immer mit der Möglichkeit



Die Zeiten sind gottsdank vorüber!

Eine tragi-komische Szene aus dem 1517 in Nürnberg spielenden Veit-Harlan-Film der Tobis „Das unsterbliche Herz“ mit Ernst Legal als Bader. M. Foto: Tobis



Gemütliches Plauderstündchen

Gusti Stark-Gstettenbauer und Rolf Pinegger in dem Ufa-Film „Der Edelweißkönig“, der nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer zum großen Teile in den Innsbrucker Alpen gedreht wurde. Foto: Ufa-Draber

zeit rechnen, daß diese Teile entweder ganz weggelassen, stark verändert, vielleicht auch umgestellt werden. Trotzdem soll der große dramatische Bogen der Musik bestehen bleiben, trotzdem sollen die verschiedenen „Stücke“, von der Vorspannmusik angefangen bis zu den letzten ausklingenden Taktten, sich zu einem Ganzen zusammenschließen. Wiederum eine Aufgabe, die nicht nur einen außerordentlichen Reichtum der musikalischen Erfindung, sondern auch die Beherrschung aller Techniken voraussetzt, und außerdem eine jugendliche, stets wache Elastizität... Hinzu kommt, daß der Filmmusiker mit allen diesen Problemen in aller kürzester Zeit fertig werden muß. Denn für die endgültige Synchronisierung des Filmbandes bleiben ihm meist nur einige Tage. In diesen wenigen Tagen muß er die gesamte Musik — bis auf die wenigen Teile, die während des Spiels mit dem Bild zusammen aufgenommen werden — noch einmal überholen. Mit der Stoppuhr in der Hand, den ablaufenden Film vor Augen — muß er sie dann auf die sich dramaturgisch ergebende Länge bringen.

Detektiv Sweeneys Meisterstück

Eine Opiumschmugglerbande lief in die Falle

Der New Yorker Polizei ist es dieser Tage gelungen, der gefährlichsten Opiumschmugglerbande Amerikas das Handwerk zu legen.

Das Komplotz gegen die Schmugglerbande wurde bereits vor drei Monaten geschmiedet. Drei Detektive, John Sweeney, Everett Roney und Richard Brennan, beteiligten sich daran.

eine Ladung Opium, die in den nächsten Tagen mit einem Ostindienampfer eintreffen sollte, unbemerkt an Land zu befördern.

Die beiden verkleideten Detektive waren begreiflicherweise entzückt über diesen Auftrag, den sie zu erfüllen versprochen. Und nun trat Detektiv John Sweeney, der „bestechliche Polizist“, in Erscheinung. Seine Rolle war die schwerste, denn er mußte das unbedingte Vertrauen der Schmuggler gewinnen.

Das aber war es, worauf Sweeney wartete. Ihm lag nicht nur daran, die Banditen un-

schädlich zu machen, sondern auch die Opiumengen, über die sie verfügten, sicherzustellen. So befragte er sich bei seinen „Freunden“, daß es unrentabel sei, wenn er für so kleine Opiummengen seine Stellung riskierte.

Skandinavischen Ländern, als Zugvogel. Und wenn er im Herbst gen Süden zieht, dann sucht er sich ein zuverlässiges „Flugzeug“ aus, das ihm eine mühelose und bequeme Reise ermöglicht.

„Blond“ ist zu teuer

Bei den Filmgesellschaften trägt man sich immer nachdrücklicher mit der Absicht, „Blond“ als Modelfarbe auszuscheiden. Man geht nach und nach zu dunkleren Haarfarben über.

Es hat sich nämlich ergeben, daß eine Frau mit blondem Haar das Licht in sich aufzusaugen scheint. Darum braucht man 50 Prozent mehr Seitenlicht, wenn man eine blonde Frau fotografiert als wenn eine Frau mit schwarzen Haaren vor der Kamera steht.

Schnellkur bei Erkältung, Grippegefahr:



Erkältungen behandelt man häufig unkluggemäß durch Teinten größerer Mengen Alkohols. Das ist dem geschwächten Organismus nicht zuträglich und strengt namentlich das Herz unnötig an.

Verhüten auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls Klosterfrau-Melissengeist! Sie erhalten ihn in der blauen Original-Packung mit den drei Rappen bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und — 90.

Amtl. Bekanntmachungen

Reidereinigung auf den Gemeindefeldern Keilungen und Hohenheim. Nachdem am 23. Mai 1938 die Schlichtungsabstimmung für das obige Unternehmen stattgefunden hat, und sämtliche von den Beteiligten vorgebrachten Einwendungen erledigt worden sind, wird der Entwurf des Ausschusses gemäß § 31 des Reidereinstellungsgesetzes vom 27. März 1931 für vollstreckt erklärt.

Advertisement for Hamburg-Süd shipping line. Includes an image of a ship and text: 'Nach SÜDAMERIKA SCHNELLER UND REGELMÄSSIGER PASSAGIERDIENST'. Lists routes to South America and Tenerife.

Advertisement for 'Privat-Handelsschule Vinc. Stock'. Located at M 4, 10, Ruff 21792. Offers evening courses in shorthand and typewriting.

Advertisement for 'Garage' and 'Geldverkehr'. Garage for 2 1/2-ton cars. Money exchange services.

Die Maul- und Klauenseuche in Plankstadt.

Anfolge weitester Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Plankstadt wird die Verhütung vom 23. November 1938 dahin erweitert, daß die Gemeinde Plankstadt zum 2. Dezember 1938 gemäß § 161 ff. WBO 26, erklärt wird.

Advertisement for 'Institut und Pensionat Sigmund, Mannheim'. Focuses on children's education and boarding school services.

Advertisement for 'Kapital gesucht' and 'Unterricht'. Seeking capital for business. Teaching services available.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Friedrich Weimert & Co., Mannheim, Kugartenstraße 36, und deren persönlich haftende Gesellschafter (nämlich a) Friedrich Weimert, Kaufmann, Kaufmann, b) dessen Ehefrau Winanda Weimert geb. Wellfänger, beide in Mannheim, wurde am 2. Februar 1939 nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs aufgehoben.

Advertisement for 'Privat-Handelsschule Ch. Danner'. Established in 1887. Offers business courses and teacher training.

Advertisement for 'Erfolg steigern! Reden lernen!'. Focuses on public speaking and communication skills.

Die Ausschreibung der Umgebungsstraße Vierheim-Weinheim wird im Laufe des Sommers durchgeführt. Die Ausschreibung der neuen Grundstücke kann daher erst im Herbst d. J. erfolgen.

Reidereinigung; hier: Bau der Umgebungsstraße. Die Ausschreibung der Umgebungsstraße Vierheim-Weinheim wird im Laufe des Sommers durchgeführt.

Advertisement for 'Gute Beteiligung' and 'Zeilhaber'. Offers investment opportunities and shares.

Advertisement for 'Private Handels-Unterrichtskurse GRÖNE'. Offers business education and teacher training.

Advertisement for 'Adolf-Hitler-Staatsbauschule Mainz'. Offers technical education in construction and surveying.

Large advertisement for 'Privat-Handelsschule Schüritz'. Offers various business courses and teacher training.

Danksagung

Für die uns anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders, Herrn

Karl Osiander

erwiesene Anteilnahme danken wir herzlich, Mannheim (Rheinstr. 8), den 11. Februar 1939.

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Emmy Osiander Witwe.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Frau

Elise Bieber

geb. Edelmann

sprechen wir unseren innigen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Dekan Dr. Steinwachs, Mannheim (Jungbuschstraße 30), den 11. Februar 1939

Die trauernden Hinterbliebenen: August Bieber und Kinder



Nicht nur Korpulente sondern jeder, der an Verstopfung leidet, ist begeistert von der vorzüglichen Wirkung und dem Wohlgeschmack der

Tangar-Früchte

bei Verstopfung

In allen Drogerien und Apotheken • Packungen zu 15/30/50/75 g

Der neue Weg zu

GROPP

Mannheim, 5 1, 12

(Rückseite der Breiten Straße)

dem Haus der guten u. preiswerten

MÖBEL

Familienanzeigen geboten in's „H B“

Statt Karten!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Herrn

Maximilian Arnold

im Alter von 75 Jahren 6 Monaten am Freitag, den 10. Februar 1939, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (J 7, 8), den 11. Februar 1939.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag um 2 Uhr statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treusorgende Mutter, Frau

Elisabeth Traum wwe.

völlig unerwartet zu sich zu nehmen.

Mannheim (Schwarzwaldstraße 44), den 11. Februar 1939.

In tiefer Trauer:

Dr. Franz Traum Dr. Walter Traum

Die Beerdigung fand entsprechend dem Wunsche der Verstorbenen in aller Stille statt.

Danksagung

Für die zahlreichen, wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme am Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, Herrn

Ernst Weiner

sagen wir unseren herzlichen Dank.

Mannheim, München, Darmstadt, im Februar 1939.

Frau Rosel Weiner geb. Helm Familie Emil Weiner Ernst Murr Helmut Weiner

Zinsser Alesat Knetschlauch... behält bei Altersbeschwerden...

Erika typewriter advertisement.

W. Lampert L 6, 12 advertisement.

Verschiedenes

Transporte Heitmann & Six advertisement.

Eiltransporte Gh. Rieger advertisement.

Alte der Gasherd advertisement.

gemütl. Heim advertisement.

Schreibmasch.-Arbeiten advertisement.



Die eine war schön nun scheint sie vorzeitig alt-

Die andere galt als häßlich wie reizend ist sie jetzt!

Lernen Sie aus diesem Beispiel!

Jugend und Schönheit der Haut sind ein vergängliches Geschenk der Natur...

gewissenhaft vor dem Schlafengehen die rosafarbige Totalon Hautnahrung auftragen...

Danksagung

Für die uns beim Heimgang meines geliebten Mannes und herzensguten Vaters, Herrn

Karl Felger

Gefängnis-Inspektor

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank: insbesondere Herrn Pfarrer Hahn...

Mannheim, den 11. Februar 1939. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Sophie Felger geb. Küstner

Nachruf

Unser Ehrenmitglied, Herr

Obstbaurat

Gustav Blaser

Karlsruhe, wurde uns durch den Tod entrissen. Herr Blaser hat als erster Obstbaubeamter in Unterbaden unseren Verein gegründet...

Ladenburg, den 11. Februar 1939. Bezirksgartenbauverein Ladenburg, Fachschaft Obstbau Der Vorstand: Lackert.

HB-Kleinanzeigen



Zur Konfirmation u. Kommunion

- Konfirmanden-Kleid aus Mattkrepp, mit reicher Samtschleifengarnitur . . . **975**
- Konfirmanden-Kleid aus Mattkrepp, m. Täubliendegarn. im Oberteil und Ärmel **1575**
- Kommunion-Kleid aus Mattkrepp, mit Smokverkleidung . . . Gr. 65 **865**
- Kommunion-Kleid Flamenga, m. brt. Krag, reich. Spitzenbes. u. Handstück. Gr. 65 **1075**
- Kommunion-Anzug aus guter blauer Meltonware, 2teil., mit Rückengart. Gr. 8 **2125**
- Konfirmanden-Anzug aus tragfähig. Kammgarnqual., zweireihig, dunkelblau. Gr. 42 **3475**

GEBRODER
braun
MANNHEIM
HEINE STRASSE - K 1, 1-3



Schaukasten
mit Spiegel und elektr. Beleuchtung
4 m hoch, 85 cm breit, 20 cm tief, billig zu verkaufen.
Hauptstr. 213/14.
(160 689 SR)

Forlen-Treppe
zu verkaufen. (160 915 R)
Bürgermeisteramt Großsachsen.

Zu verkaufen

Ein Wechsel-Drehstrom-Motor, 4 PS, 150 Volt, zu verkaufen. (1730078)
Heinrich Bach, Edisonhof, Mittelstraße 25.

Telefunken Radio, 4 Röhren
3 Kreise, m. Lautsprecher zu versch. Karabiner. 381
Treppe, ersch. (3369 R)
Geräte- und reparaturtechnik. räumungshalber billig abzugeben.
R 1, 15, 3 R.

Ein Weichel-Drehstrom-Motor, 4 PS
150 Volt, zu verkaufen. (1730078)
Heinrich Bach, Edisonhof, Mittelstraße 25.

Schaukasten
mit Spiegel und elektr. Beleuchtung
4 m hoch, 85 cm breit, 20 cm tief, billig zu verkaufen.
Hauptstr. 213/14.
(160 689 SR)

Jazzklarinzenzug
erkauft
zu verkaufen.
W. Heider,
Zubehörhandel, 179
Frankenstr. 179
(1730018)

Handharmonika
Gehner, Gubler, Neben III (117-1) für 50,- u. 100,- zu kaufen gesucht.
Angebote an: Fr. Zimmermann, Mannheim, P. 5, 8, Fernspr. 211 63 (34008)

Handharmonika
Gehner, Gubler, Neben III (117-1) für 50,- u. 100,- zu kaufen gesucht.
Angebote an: Fr. Zimmermann, Mannheim, P. 5, 8, Fernspr. 211 63 (34008)

Kaufgesuche

Sederisoja und Rollschrank
zu kaufen gesucht.
Angebote an: Fr. Zimmermann, Mannheim, P. 5, 8, Fernspr. 211 63 (34008)

Beamten-tochter
30 J., interess., dunkel, 1,68 m, led., m. best. Ausbildung. lieberlobt. best. Arbeit, einwandfr. Beruung. m. led. net. köstlich u. lieblich. an d. Verlag d. B.

Schaukasten
mit Spiegel und elektr. Beleuchtung
4 m hoch, 85 cm breit, 20 cm tief, billig zu verkaufen.
Hauptstr. 213/14.
(160 689 SR)

Herren- und Damen-Fahrräder
günstig zu verkaufen.
Mohnen
J 1, 7 Breite Straße

Drehbank
etwa 200 x 1500 mm, voll betriebsfähig, zu kaufen gesucht.
Angeb. u. 169 937 R an d. Verl.

Einheits
in Gasthaus diet. 2tät. geb. hübsch. Köchen (Halbwaise) schiffenfreundigem Herr. Nicht Mistak, sondern Jungmann allein entscheidet. Richtschnur zu schreiben an: Fr. Zimmermann, Mannheim, P. 5, 8, Fernspr. 211 63 (34008)

Blondine
aus gutem Hause. elegant. Kostener. warmes Gemüt. sonniges Wesen. vielfältig ausgebildet (bei. Musik u. Handarbeit), gute Hausfrau. ernst. Lebensgefährtin in best. Position (a. l. Modenleiter) so. 37 u. 45 Jahren. zu schreiben an: Fr. Zimmermann, Mannheim, P. 5, 8, Fernspr. 211 63 (34008)

Zugunsten des Winterteilwecks
veranstaltet die „Große Karneval-Gesellschaft Linden Hof“
e. V. Mannheim am Fasnacht-Sonntag, abends 7.33 Uhr im
Rosengarten Nibelungensaal eine große
Herren- u. Damen-Fremdensitzung
abends ab 11.11 Uhr: TANZ
2 KAPELEN
Eintrittspreise: Zur Sitzung RM 0.80 - 2.40
Zum Tanz RM 1.11

Bademanne
Gasbadeofen
Zimmerofen
Garderobe
Rüch., Schrank
Anrichte, Tisch,
2 Stühle: 35.- M
Bett mit Matratzen
Kleiderkasten
Sternstr. 419/70
(3389 R)

Herren- und Damen-Fahrräder
günstig zu verkaufen.
Mohnen
J 1, 7 Breite Straße

Kaufgesuche

Drehbank
etwa 200 x 1500 mm, voll betriebsfähig, zu kaufen gesucht.
Angeb. u. 169 937 R an d. Verl.

Blondine
aus gutem Hause. elegant. Kostener. warmes Gemüt. sonniges Wesen. vielfältig ausgebildet (bei. Musik u. Handarbeit), gute Hausfrau. ernst. Lebensgefährtin in best. Position (a. l. Modenleiter) so. 37 u. 45 Jahren. zu schreiben an: Fr. Zimmermann, Mannheim, P. 5, 8, Fernspr. 211 63 (34008)

Zugunsten des Winterteilwecks
veranstaltet die „Große Karneval-Gesellschaft Linden Hof“
e. V. Mannheim am Fasnacht-Sonntag, abends 7.33 Uhr im
Rosengarten Nibelungensaal eine große
Herren- u. Damen-Fremdensitzung
abends ab 11.11 Uhr: TANZ
2 KAPELEN
Eintrittspreise: Zur Sitzung RM 0.80 - 2.40
Zum Tanz RM 1.11

Zugunsten des Winterteilwecks
veranstaltet die „Große Karneval-Gesellschaft Linden Hof“
e. V. Mannheim am Fasnacht-Sonntag, abends 7.33 Uhr im
Rosengarten Nibelungensaal eine große
Herren- u. Damen-Fremdensitzung
abends ab 11.11 Uhr: TANZ
2 KAPELEN
Eintrittspreise: Zur Sitzung RM 0.80 - 2.40
Zum Tanz RM 1.11

Die neuen Bärbel-Modelle aus Stralfalaine zeigt

Hilde Wolf

Alleinverkauf für Mannheim



Die Deutsche Arbeitsfront AG „Kraft durch Freude“

Sonderzug nach Berlin zur

Automobil-Ausstellung

Uf. 41, vom 16. Februar abends, bis 21. Februar 1939 früh

Auskünfte und Anmeldevagen bei den Betriebs- u. Ortswarten sowie bei sämtlichen KdF-Dienststellen des Gauos Baden

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 12. Februar 1939

Vorstellung Nr. 197... Der Wildschütz

aber: Die Stimme der Natur... Sonntag, den 12. Februar 1939

Vorstellung Nr. 198... Faschings-Kabarett 1939

Vom Singel-Tangel zum Karneval... Sonntag, den 12. Februar 1939

Moderne Werkstätte für Plaisance aller Art... Dekatur... Hobelwerk... Eisen... Spitzens einkurbeln

Verkaufsstelle für LYON Modezeitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21

Schokatee H 1.2 • K 1.9

Eberhardt Meyer der geprüfte Kammerjäger MANNHEIM, Collinstraße 10 Fernruf 25318

Sport und Mode ALBERT HISS N7.9 RUF 23090

Möbel jeder Art... Möbel jeder Art... kaufen Sie preisbillig bei v. G. Hause

Mannheimer Theater-Spielplan für die Woche vom 12. Febr. bis 21. Febr. 1939

Im Nationaltheater:

Sonntag, 12. Febr.: Nachm.-Vorstellung für Theatertruppe der DAF, Bann 317, Ludwigshafen... Der Wildschütz

Montag, 13. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturtag Mannheim Abt. 253 bis 285, 281-270, 339-341, 359, 361-370, Gr. D Nr. 1-400, Gr. E freiwill. Nr. 1-900: „Die diebische Giffler“

Dienstag, 14. Febr.: Miete P 15 und 1. Sondermiete E 8 und für die NSD Kraft durch Freude: Kulturtag Mannheim Abt. 391 bis 393: „Struensee oder der Sturz des Ministers“

Mittwoch, 15. Febr.: Miete M 17 und 1. Sondermiete M 9 und für die NSD Kraft durch Freude: Kulturtag Mannheim Abt. 291, 580

Donnerstag, 16. Febr.: Miete D 16 und 2. Sondermiete D 8 und für die NSD Kraft durch Freude: Kulturtag Mannheim Abt. 519 bis 520, 559-560, 570: „König Richard III.“

Freitag, 17. Febr.: Miete F 17 und 1. Sondermiete F 9: in neuer Inszenierung: „Rigoletto“

Samstag, 18. Febr.: Nachm. u. Vorst. für die Schauspielschule Mannheim: „Das Kärtchen von Heilbrunn“

Sonntag, 19. Febr.: Aufh. Miete: „Faschings-Kabarett“, „Vom Singel-Tangel zum Karneval“

Montag, 20. Febr.: Aufh. Miete: „Faschings-Kabarett“, „Vom Singel-Tangel zum Karneval“

Dienstag, 21. Febr.: Aufh. Miete: „Faschings-Kabarett“, „Vom Singel-Tangel zum Karneval“

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Donnerstag, 16. Febr.: Für die NSD Kraft durch Freude: Kulturtag Mannheim Abt. 127-139, 139-141, 160, 245-247, 324-326, 381-386, 504-510, 514-517, 524-530, 548 bis 550, 614-620, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 601-900: „Pavian und Paktienne“



Hotel Excelsior Berlin • Anhalter Bahnhof

Betriebsführer und Eigentümer CURT ELSCHNER

Das Haus für jedermann

Zirka 12 000 Hektoliter Biere werden jährlich ausgeschenkt

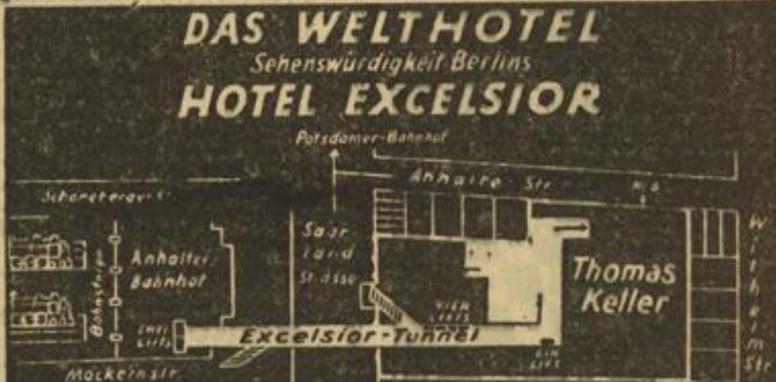
Die Tat sichert die Leistungsfähigkeit des Hauses in einem Häuserblock 7000 qm Grundfläche

Vollendetster Riesenbau modernster Hoteltechnik

Zwischen 10 000 bis 15 000 Personen werden täglich bewirtet

Collage of hotel amenities: Zur Stadtschänke, TUNNEL, Eigene Hotelbibliothek, Zum Thomas-Keller, Das Lokal der Massen, Excelsior-Herren-Bar, Herr- und Damen-Friseur, Eigener Tunnel, Pilsner Urquell, Wein- und Bier-Restaurant, Hotel-Café, etc.

Jeden Sonntag Vormittag 11 Uhr für Interessenten gemeinschaftliche Führung durch das ganze Haus durch Hotelingenieur Schuster



„DAS HAUS FÜR JEDERMANN“ 11 Abt. 600 Zimmer 750 Betten 5500 Sitzplätze

Das Unternehmen ist auf Leistung und Qualitätsarbeit eingestellt Durch rationelle Wirtschaft die großen Erfolge

BENSEL & Co. BANK

Mannheim, O 7, 17 - Ruf 23051/52 und 230 56 Kredite in laufender Rechnung - Zwischenfinanzierungen

2. GRÖßER STADT. MASKENBALL



SAMSTAG, 18. FEBR. IM ROSENGARTEN MANNHEIM

Prämierung der schönsten Masken
Eintritt 3.50 RM - im Vorverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen 3,-
Tischreservierung nur im Verkehrsverein
Anzug: Abendanzug oder Kostüm!
Straßenanzug nicht zugelassen!

„Lloyd“-Reisen zum Frühling im Süden

Devisen durch uns

Meran: 7 Fahrten im April und Mai ab 1. 4. 39 . . . 9 Tage ab RM 118.-
Adria: (Triest - Abzulia - Venedig) 20. 5., 8. 7. 15 Tage ab RM 186.-
Gardasee: (Bozen-Mendelpaß-Gardone) 20. 5., 3. 6. 15 Tage ab RM 208.-
Comersee: (Mailand-Bellagio-Lugano) 20. 5., 8. 7. 15 Tage ab RM 209.-
Riviera: (Mailand - Genua - Rapallo-San Remo-Monte Carlo) 1. 4., 20. 5. 15 Tage ab RM 240.-
Sorrent: (Bozen - Rom - Neapel-Sorrent-Venezig) 11. 3., 1. 4., 20. 5. . . . 15 Tage ab RM 287.-
Sizilien: (Bozen - Neapel-Tarmina-Palermo Rom-Florenz) 11. 3., 1. 4., 20. 5. . . . 22 Tage ab RM 447.-

Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9
Fernruf 23251/52

„Sie möchten zum Wintersport?“

Bitte, beteiligen Sie sich an unseren regelmäßigen „Lloyd“-Winterreisen

Eine volle Woche einschl. Fahrt nach

Seefeld-Tirol
Ehrwald-Obermoos
Garmisch-Partenkirchen
Bayrischzell ab RM. 78.-

Verlängerung möglich!

Außerdem unsere beliebtesten „Lloyd“-Reisen nach **Tirol:** Hinterlax, Kitzbühel
nach **Italien/Dolomiten:** Cortina

Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9
Fernruf 23251/52

Schreibe geräuschlos mit

CONTINENTAL SILENTA



J. Bucher
MANNHEIM-L 7, 7
TEL. 242 21

Heute **närrische Nacht**

im **Posthorn**
T 4, 17

Stimmung und Humor!

Wirtschaft zum **Rennerhof**

Handwerkerfreunde Linderhof

Heute Samstag abend großer **KAPPENABEND**

mit Verlängerung unter humoristischen Vorträgen. Es ladet ein

Der Närrische Klub
Jed. Samstag u. Sonntag Mitternachts

Möbel all. Art, Qualität u. Preisstufen in groß. Auswahl!

Für Jedermann tragbare Auszahlung u. Ratenszahlung! Auch Ehestände - Darlehen! **Frachtfreier Versand.** Katalog od. Vertreterbesuch unverbindlich durch: **Stütgen & „Stüben“-Möbelversand, Jägerstr. 17**

Als Verlobte grüßen

Elisabeth Willauer
Karl Herzog

Viernhelm M'heim-Seckenheim
Meffkircherstraße 7

Ihre Verlobung geben bekannt:

Beril Striffler
Adolf Döbler

Heidelberg 11. Februar 1939 Mannheim

Hermine Reul
Max Bogott

Verlobte

Mannheim 12. Februar 1939 Mannheim
Friederichsplatz P 7, 4

Das freie Klavierspiel

(nach dem Gehör) in vollendeter Ausführung sowie das Improvisieren, Transponieren, Modifizieren usw. ist erlernbar durch **F. Rodde's Composition extempore** Selbstunterrichts-Briefe nach der Harmoniklehre äußerst logisch und leicht fasslich. Unübertreffliches, einzig dastehendes Werk. Durch nichts anderes zu ersetzen.

Voraussetzung: Notenkenntnisse und elementare Beherrschung des Klavierspiels. Prospekt u. durch den **Eise Müller Verlag, Wilmersdorf über Boeskow (Mark)** Werk auf Wunsch franco unverbindlich 8 Tage zur Ansicht

Bei **Betten-Dobler**

Jeder erhält gute Betten für wenig Geld

Betten-Spezialgeschäft **w. Dobler**

3 2, 6
Reinigung: T 6, 17
Fernruf 239 18

Frauen, Töchter, Verlobte!

Montag, den 13. Februar, beginnt wieder im „Deutschen Haus“, C 1, 10 (fr. Rautmannsbeim), mein bekannter **Wägiger**

Tischdeck- und Servierkursus

Honorar nur RM. 4,-

Gebüdt werden alle Tische für Haus- und Gesellschaft - Servierentarten - Gesellschaftstische - Servierlehre usw. Lagerstund 3-6. Abendkurs 8-11 Uhr. Vorderrige Anmeldung nicht erforderlich. Bitte 12 Stück Papierkerzen mitbringen. (160 9368)

Die Kursleitung: Fr. E. Orselt. Es ist der einzige bleib. Kurstag.

Kaum ertönt das Telefon. Angestaunt kommt Lechner schon und die Scheibe, die entzwei ist erneuert, eins-zwei-drei

Glaserei Lechner
S 6, 30 Fernruf 263 36

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:

1846

Karneval ist eine tolle Zeit - auch für den Magen. Doppelt wichtig ist da zwischendurch ein ordentlicher **Underberg**



Feuerlösch-V.

Mittwoch, den 15. Februar abds. 8.11 Uhr

Im Saale der **Flora** Lortzingstr. 17

Große Fremdenföhung

Neues Programm!
Der Elferat

Etwas Herrliches

ist so eine dreifache

Bett-Couch

mit Federunterlage und Rohbaureisung zu RM 120,- v. Spez. - Geschäft **KESSLER**

Tapetier- u. Polstermeister R 7, 28 (Nähe Ring) Rn. 40378

Friedrichspark

RESTAURANT

Am Sonntag, 12. Februar 1939, spielt Markus zum

TANZ

Anfang 1/8 Uhr
Eintritt 50 Pfg. - Militär 30 Pfg.

Karneval

in den leenhalt geschmückten Räumen des

Palast-Hotel

Mannheimer Hof

Karnevalsamstag: Großer Maskenball
Karnevalsonntag: Faschings-Tanztee
Rosenmontag: Kindermaskenfest und Rosenmontagsball
Karnevaldienstag: Großer Kostümball

Zutritt nur in Kostüm, Uniform oder Gesellschaftsanzug

Sichern Sie sich Karten und Plätze im Vorverkauf!

Restbestände

in Damen-Manlektstoffen werden sehr preiswert abgegeben

Eisenhauer, Qu 1, 15

Olympia

KLEINSCHREIBMASCHINE

Das moderne Schreibgerät

Günstige Raten. Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN**
Mannheim P 4, 13 - Anruf 287 23

Heute abend **Kappenaabend**

im „**Alpenjäger**“

U 5, 16 (am Ring)

Es ladet ein **Familie Kerschenselner**

Familien-Anzeigen
gehören ins „HB“

700 qm

BÜRO Möbel-Lager

im **Q 7, 1**

Friedmann u. Seymer
MANNHEIM Q 7, 1 TEL. 27160-61

Couches und Sessel

besonders die praktische **Bettcouch**

Matratzen aller Art finden Sie vorteilhaft bei

Meister **Berg** Schweitzerer Straße 125
Fernsprecher 403 24

Teppich-

Reparatur - Reinigung
Eulanbehandlung (miltenecht)

Ed. Schramm
N 7, 8 - Mannheim - Ruf 244 78

Arbeiter-Hosen

weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 237 89

Bergmann & Mahland

Optiker

E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 221 79

Wieder-Eröffnung der bekannten Gaststätte

„Zum Alten Fritz“

U 6, 8 (am Ring)

Neuzeitlich umgestaltet. Gut bürgerliche Küche. Spezialität: Schwarzwölder Speck

Im Ausschank:
Das feine **Habereckl-Bier**

hell und dunkel
Unter neuer Leitung von **Fritz Tscheulin**

Schönes Nebenzimmer
für 100 Personen noch einige Tage in der Woche frei

DAS

Montag-Mu

Der

Groß

Schwi

Welche Stelle

Dienstag in fe

tige Span

erkenntnis

nach feinstweg

verschiedenen

geföhligte An

lig unge w

Regrins und

ihre Versuch, d

Kalencia aus

diese Absichten

labier hat sich

gen Reihe par

reid und im

heit vorbe

net empficht.

stätt, die sofort

jure, um auf d

teilen mit eine

der Versuch, an

wiffe tatt l

die sie durch i

jetzige „Germ

möhren, wird

trahlet.

Selt Tagen

Heer, das d

Nationalspan

erschienen.

größen die

Unser Bild z

Grenze.